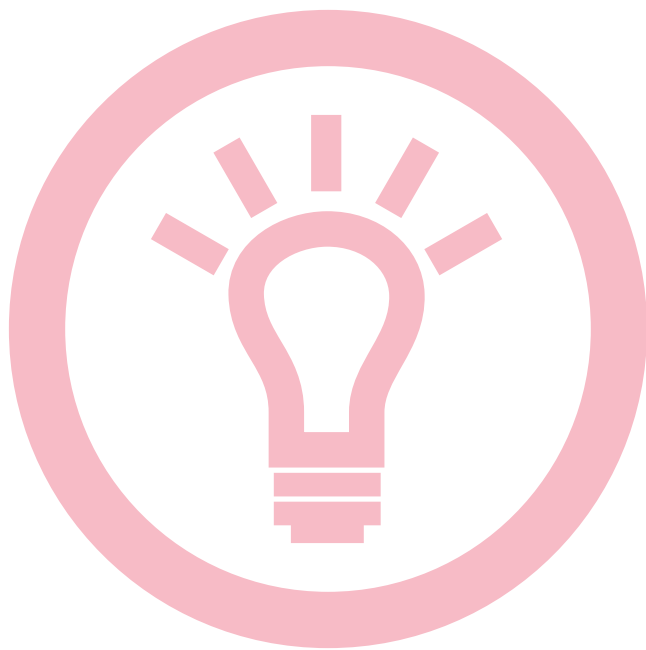


park stadt süd planen



Dokumentation
Gesamtkonzepte und Ideenmarkt
04./05. September 2015



Kooperatives Verfahren Parkstadt Süd

**Dokumentation: Gesamtkonzepte am 04.06.2015
und Ideenmarkt am 05.06.2015**



INHALT

Einführung	Seite 06
Gesamtkonzepte und Feedback	Seite 08
Ankündigung der Vertiefungsbereiche	Seite 30
Ideenmarkt	Seite 34
Ideenplakate *	Seite 36
Verweis zum Downloadlink	Seite 101
Impressum	Seite 102

* Für die Inhalte der Ideenplakate einschließlich der Bildrechte und Quellenangabe sind ausschließlich die Ideengeber verantwortlich.

Einführung

Der Planungsprozess zur Parkstadt Süd ging in eine entscheidende Runde. Nach der gemeinsamen Formulierung der Aufgabenstellung und Prüfaufträge in der vorherigen Veranstaltung machten sich die Planungsteams an die Arbeit der städtebaulichen und freiraumplanerischen Gesamtkonzepte für die Parkstadt Süd. Nun präsentierten die fünf Teams am 04.09.2015 ihre Ergebnisse für den komplexen Planungsraum.

Anhand eines begehbaren Modells wurden die wesentlichen Grundzüge der übergeordneten Gesamtkonzepte und Stadtperspektiven – der Verlauf und die Größe des neuen Grünzuges, wichtige Hauptverkehrs- und Erschließungsstraßen, Wegebeziehungen von Freiflächen zu Quartieren sowie markante Landmarks im Städtebau und Freiraum – vorgestellt. Genauere Darstellungen der städtebaulichen Strukturen sowie Details zur prozessualen Umsetzung wurden parallel anhand einer Präsentation dargestellt.

Im Zentrum dieser plakativen Darbietung und Erläuterung stand der Dialog zwischen Planungsteams, Begleitgremium und Stadtgesellschaft. Die grobe Idee der Gesamtkonzepte konnte anhand des begehbaren Modells nachvollziehbar vermittelt, Verständnisfragen und Hinweise der Stadtgesellschaft anschaulich diskutiert werden.

Am darauffolgenden Tag des 05.09.2015 erfolgte ein Kolloquium mit den Planungsteams und dem Begleitgremium, in dem zunächst die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gesamtkonzepte reflektiert sowie Empfehlungen zur Überarbeitung der Gesamtkonzepte herausgearbeitet wurden.

Diese Veranstaltung markierte den Übergang zum nächsten Schritt des kooperativen Verfahrens – die Planungsteams widmen sich in der nächsten Bearbeitungsphase den Vertiefungsbereichen. Auch hierfür wurden die möglichen Vertiefungsbereiche für die Teams mit dem Begleitgremium rückgekoppelt. In der abschließenden öffentlichen Nachmittagsveranstaltung am 05.09.2015 fand der Ideenmarkt statt. Mehr als sechzig Projekt- und Nutzungsideen der Stadtgesellschaft wurden eingereicht, die eine Bandbreite unterschiedlicher Antworten zu der Frage aufzeigten: Wie wollen wir in der Parkstadt Süd leben? Diese werden Treibstoff und Anregung für die Vertiefungsphase der fünf Planungsteams.





Gesamtkonzepte und Feedback



Präsentation des Gesamtkonzepts und seiner Grundzüge am begehbaren Modell

Team: KCAP Architekten und Planer, Atelier Dreiseitl
Landschaftsarchitekten, office03 Waldmann & Jungblut
Architekten

FEEDBACK DES BEGLEITGREMIIUMS

Stärken

Die Stärke des Gesamtkonzepts liegt in seiner prozessbezogenen Struktur. Die vorgeschlagene Strategie, den Grünzug des Inneren Grüngürtels sowie die angrenzenden Quartiere rund um einen schrittweisen, sequentiellen »Kick-Off-Park« umzusetzen, ist zugleich pragmatisch und visionär. Es gelingt einerseits den großen Bogen zwischen Luxemburger Straße und Rheinufer zu schlagen. Zugleich werden reizvolle Einzelsituationen und Start-Projekte prozessual hergeleitet und präzise in Lage und Anordnung zum »Kick-Off-Park« herausgearbeitet.



Die Plandarstellung zeigt das Gesamtkonzept im Detail

© Team KCAP/Atelier Dreiseitl/office 03

Die Wegebeziehungen innerhalb des Grüngürtels ebenso wie die Quervernetzung von Grüngürtel und angrenzenden Quartieren ist gut gelöst und von hoher Selbstverständlichkeit. Die städtebauliche Integration des Großmarkts als Gelenk zwischen den neuen Quartieren mit einem neuen, dem Großmarkt westseitig vorgelagert Platz, ist gut gelungen.

Die Konzeption der unterschiedlichen Teilbereiche und Parks ist unaufgeregt und lässt hohe und unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten erwarten. Gleichzeitig spiegeln sich in besonderer und innovativer Weise notwendige Anforderungen an das Stadtklima und an eine nachhaltige Bewirtschaftung des Grüns.

Kritik

Durch den starken Fokus auf die prozessuale Ausrichtung des Konzepts, fehlt es dieser Arbeit jedoch bisher an der städtebaulichen Prägnanz. Wie gestaltet sich der urbane Ausdruck an diesem Ort? Was ist die Idee von Stadt, die hier entstehen soll?

Eine klare Formulierung des Übergangs von Stadt und Park wird insbesondere zum Grüngürtel hin vermisst. Die vorgeschlagene räumliche Abstufung der Baufelder zum Park hin westlich des Großmarkts überzeugt nicht. Auch den vorgeschlagenen, vorwiegend offenen Bebauungsstrukturen für den Bereich zwischen Bonner Straße und Rheinufer mangelt es an stadträumlicher

Plausibilität. Diese sollten im nächsten Schritt überprüft und hinreichend ausgearbeitet werden.

Die vorgeschlagenen neuen Quartiere bilden stark nach innen orientierte urbane Versatzstücke. Die Vernetzung zu den angrenzenden Quartieren kommt dagegen zu kurz. Die Durchlässigkeit zwischen neuem Grüngürtel und den bestehenden angrenzenden Stadteilen ist dadurch erheblich beeinträchtigt.

Kontrovers diskutiert wird der aufwändige Vorschlag, den Bischofsweg als Rückgrat des Quartiers westlich des Großmarkts zu verlegen. Die Idee eines „Boulevards“ ist in stadträumlicher Hinsicht und auch mit Blick auf die innere Erschließung nachvollziehbar. Allerdings bestehen aus unterschiedlicher Sicht starke Bedenken, diese an sich schlüssige Lösung mit der Verlagerung des Bischofswegs zu verknüpfen:

- Entfällt der Bischofsweg als Grenze zwischen Bebauung und Radeberger Brache ist von einem hohen Nutzungsdruck auf die Radeberger Brache durch die neue, direkt angrenzende Bebauung auszugehen, der ihre ökologischen Besonderheiten langfristig gefährdet.
- Die Hierarchie der Stadträume Boulevard und Seitenstraßen um den Großmarkt resultiert in einer Vielzahl von untergeordneten Stichstraßen, die in stadträumlicher Hinsicht nirgendwohin führen.
- Die Verlagerung hat verkehrliche Konsequenzen – sie führt zu Zerschneidungen im neuen Quartier westlich der Markthalle und zieht den Durchgangsverkehr in das Quartier.

Empfehlungen

Als herausragendes Merkmal dieses Gesamtentwurfs soll der pragmatische und konzeptionelle Ansatz des „Kick-Off-Parks“ weiterverfolgt werden.

Neben den Phasen der Umsetzung sollte jedoch im weiteren Arbeitsprozess stärker auf die städtebauliche Idee und die städtische Dichte fokussiert werden. In diesem Zuge soll das Zusammenspiel zwischen den Frei- und Stadträumen deutlicher herausgearbeitet werden: Wie kommt die Stadt an den Park? Welche Räume sind die nachbarschaftlichen und die übergeordneten städtischen Räume?

Der Übergang zwischen dem Park und der Bebauung ist in allen Teilbereichen deutlicher zu bearbeiten und zu formulieren. In der Gesamterscheinung soll der Park mehr städtischen Charakter bekommen. Durch den Verzicht auf eine neue Bebauung entlang der Bahn gegenüber dem Großmarkt ist mit einer Verlärmung des Parks und erheblichen Immissionen für die geplante neue Bebauung am Park zu rechnen. Maßnahmen gegen den Lärmschutz sind bisher nicht bearbeitet und sind im Zuge der Vertiefung der Arbeit nachzuweisen.

Während die Verlegung des Bischofswegs kritisch bewertet wird und überprüft werden soll, wird der Vorschlag, zwischen Bonner Straße fast bis zur Vorgebirgsstraße einen durchgängigen Boulevard als Adresse des neuen Quartiers zu schaffen, grundsätzlich als tragfähige Idee gesehen.

Die vorgeschlagene Brückenüberführung am Gleisdreieck ist aufwendig und zu kostenintensiv.

RÜCKFRAGEN UND KOMMENTARE DER STADTGESELLSCHAFT

- Im Bereich der „Bildungslandschaft“ an der östlichen Alteburger Straße ist vor allem die konzeptionelle Vernetzung gefragt – gegenüber der zentrierten Bebauung in diesem Bereich.
- Wie wird der ökologische Schutz der Raderberger Brache garantiert?
- Funktioniert der neue Park auch ausreichend als Kaltluftschneise?
- Hat der neue Bischofsweg im Vergleich zu heute auch das gleiche Durchgangprofil für den Autoverkehr?
- Wurde daran gedacht, den Duffesbach in den Grünzug zu integrieren und zugänglich zu machen?
- Der Erhalt der gewerblichen Bestandsgebäude nördlich des Sportparks soll geprüft werden?



Präsentation des Gesamtkonzepts und seiner Grundzüge am begehbaren Modell

Team: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten,
Ortner & Ortner Baukunst Architekten und Planer,
BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, BCE Björnsen
Beratende Ingenieure

FEEDBACK DES BEGLEITGREMIUMS

Stärken

Der Gesamtentwurf überzeugt durch die entschiedene und mutige Figur des Inneren Grüngürtels als durchgezogene „Landschaft“ entlang des Bahndammes bis zum Rhein. Die radikale und konsequente Zweiteilung des Planungsgebiets – Bebauung im südlichen Bereich und dem großzügigen Freiraum im nördlichen Bereich – ist nicht nur für die klare Lesbarkeit vorteilhaft, sondern kann unter stadtklimatischen Gesichtspunkten als Kaltluftschneise (Kaltluftentstehungsgebiet) wirken. Positiv zu bewerten sind die durchlässigen Grünflächen – geradezu eine Wiese – des Grüngürtels mit einzelnen Baumgruppen sowie der Umgang mit inneren Wasserflächen. Hierbei ist



Die Plandarstellung zeigt das Gesamtkonzept im Detail

© Team RMP/Ortner&Ortner/BSV/BCE

das zusammenhängende Raumkontinuum nachvollziehbar, wenngleich die pathetische Begriffswahl der Savanne überflüssig ist. Die Einbindung des Volksgartens in das Gesamtkonzept ist sehr gut gelungen.

Die vorgeschlagene Radschnellwegverbindung kann eine gesamtstädtische Bedeutung entfalten. Die Anordnung der Wegeführung über Eifelwall, Volkspark bis Sportpark verspricht eine gelungene Verbindung.

Kritik

Die Konzeption des neuen Grünzuges ist für diesen Gesamtentwurf prägend und prioritär gegenüber den vorgeschlagenen städtebaulichen Strukturen. Im Verhältnis zum großzügigen Freiraum bleiben sie zu sehr „Randerscheinung“. Auch die vorgeschlagenen unterschiedlichen Typologien können nicht überzeugen. Die Anordnung von Solitären bilden keinen Stadtraum, kein Quartier.

Der vorgeschlagenen Bebauung fehlt die Prägnanz und der großstädtische Maßstab, um als angemessenes Pendant zum großzügigen Park bestehen zu können. Es fehlt an klaren Raumkanten, an einer adäquaten Formulierung der Ränder sowie an sequentiellen Übergängen. Die Wechselbeziehungen der Solitäre zum inneren Grün bleiben unklar. Der Rückgriff auf eine städtebauliche Höhenentwicklung nördlich der Großmarkthalle ist hierfür nicht geeignet und kann auch stadträumlich an dieser Stelle nicht überzeugen.

Die der Höhenentwicklung zugrundeliegenden stadtökonomischen Überlegungen einer sehr hohen Bebauungsdichte ist nachvollziehbar und kann für die Überarbeitung des Konzepts leitend sein. Die Realisierung des neuen

großen Landschaftsparks, der Bebauung und der Infrastrukturmaßnahmen ist in diesem Konzept mit starken Eingriffen und hohem finanziellen Aufwand verbunden. Diese sind maßgeblich über die neue Bebauung zu refinanzieren.

Die Brückenbauwerke an der Luxemburger Straße, am Gleisdreieck und an der Südbrücke sowie die Unterquerung der Rheinuferstraße durch den Park mit vorauszusetzenden Hochwasserschutzmaßnahmen werden als wichtige Bausteine des Konzepts gewürdigt, bilden jedoch besonders kostenintensive Maßnahmen, deren Realisierungswahrscheinlichkeit (hohe Kosten, geringe Finanzierbarkeit) im Kontext des Gesamtkonzepts kontrovers diskutiert wurden.

Der Verzicht auf eine lärmschützende Bebauung entlang der Bahn wirft für den Park ebenso wie für die gegenüberliegende Bebauung, die aufgrund des durchlässigen Landschaftsparks vom Bahndamm aus Lärmimmissionen ausgesetzt ist, Fragen des Schutzes gegen den Bahnlärm auf. Hierzu werden im Konzept konkrete Lösungsvorschläge vermisst.

Der Vorschlag, den Duffesbach umgeleitet in den neuen Landschaftspark zu integrieren, ist aus stadtklimatischer Sicht bedenkenswert und erscheint sehr aufwändig.

Gerade der Umfang der zu überdenkenden Eingriffe und der notwendigen Investitionen für die Realisierung des Gesamtentwurfs, erfordert klare Aussagen zu den Umsetzungsschritten und einer Strategie, wie begonnen werden kann. Hierzu werden in der nächsten Arbeitsphase konkrete Hinweise erwartet.

Empfehlungen

Die leitende Idee, den Inneren Grüngürtel als einen großzügigen Park mit weiten Wiesen, soll konsequent weiterverfolgt und vertieft werden. Allerdings braucht der neue Landschaftspark markante landschaftsarchitektonische Aussagen. Dabei gilt es die Balance zwischen den bereits gut ausgearbeiteten stadtklimatischen Ausgangsbedingungen (Wiese) und den noch zu formulierenden Anforderungen eines städtischen Parks zu finden.

Gleichzeitig gilt es ein kohärentes Verständnis von Stadt und Park zu erarbeiten, indem beide Aspekte sich als Pendants gegenseitig bedingen. Im Vordergrund stehen die Fragen: Was hat der neue Landschaftspark mit den Quartieren zu tun? Wie können diese davon profitieren und wie gestalten sich konkret diese Beziehungen? Vor dem Hintergrund des hohen (finanziellen und baulichen) Aufwands für die Realisierung des Gesamtkonzeptes braucht es eine städtebaulich-räumliche deutliche Ausformulierung. Hierfür sind die Typologien der Bebauung grundsätzlich zu überarbeiten. Mit Blick auf die exponierte Wohnbebauung am Park ist auf den Lärmschutz sowie auf die Durchwegung und Quervernetzung von Quartieren, Park und angrenzenden Stadtteilen zu achten.

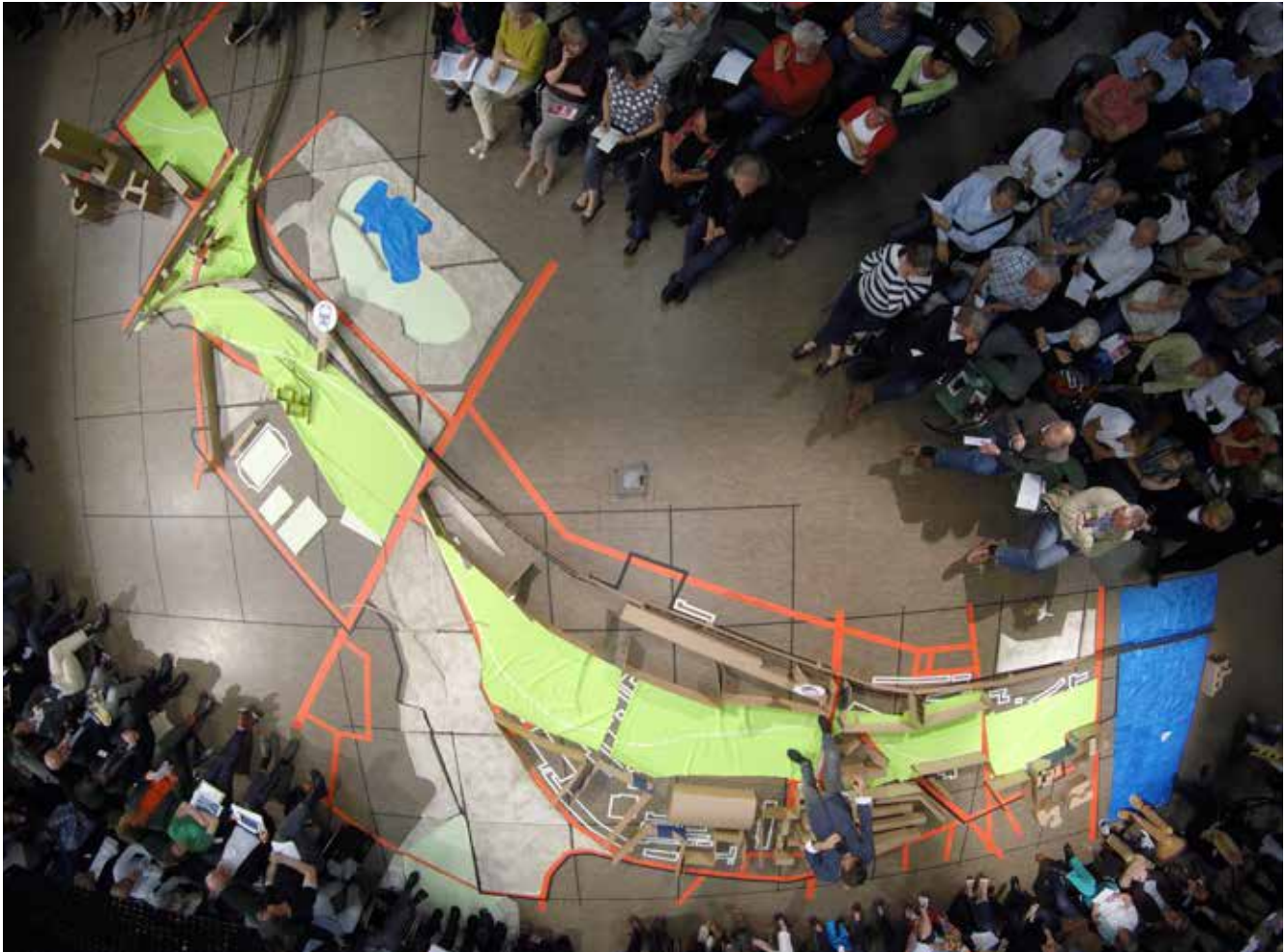
Die Markthalle kann als zentrales, von Bebauung umgebenes Element weiter herausgearbeitet werden. Allerdings ist die geplante Nutzung zu präzisieren.

Gleiches gilt für die umliegende Bebauung, deren städtischer Charakter dieses Zentrum unterstützen sollte.

Die querungsfreie Anbindung des Grünzugs an das Rheinufer ist reizvoll. Allerdings ist aufgrund der hohen Kosten damit zu rechnen, dass dieser Vorschlag, wenn überhaupt, nur langfristig umgesetzt werden kann. Im Rahmen der Vertiefung ist daher die prinzipielle Machbarkeit näher zu untersuchen, auch wie der zu befürchtende „Tunnelcharakter“ unter der Rheinuferstraße vermieden werden kann. Andererseits sind besonders hier prozessuale Überlegungen gefordert, wie einstweilen ein Anschluss an das Rheinufer ohne Unterquerung sichergestellt werden kann.

RÜCKFRAGEN UND KOMMENTARE DER STADTGESELLSCHAFT

- Der Vorschlag zur Verlagerung des Tierheims in den „Wald“ ist problematisch: Die Lautstärke (Hundegebelle) kann mit der direkt angrenzenden Wohnbebauung neben dem Waldgebiet in Konflikt stehen.
- Der grüne Boulevard am Eifelwall ist zu begrüßen.
- Was passiert mit den derzeit stattfindenden Veranstaltungen, wie Flohmarkt, auf der Fläche westlich des Stadions.
- Ist die Untertunnelung am Rheinufer machbar und realistisch?
- Wie werden die umliegenden Straßen bei der Stilllegung Eifelwall erschlossen?
- Ist die Duffesbachverlegung wirklich sinnvoll?
- Ist die Aufhöhung der Straßenbahn am Rheinufer nicht zu kostspielig?
- Erzeugt die Stilllegung am Eifelwall nicht einen Verkehrsstau? Und bleibt der Eifelwall fußläufig erreichbar?



Präsentation des Gesamtkonzepts und seiner Grundzüge am begehbaren Modell

Team: AS&P – Albert Speer und Partner, KLA kiparlandschaftsarchitekten

FEEDBACK DES BEGLEITGREMIIUMS

Stärken

Der zentrale Verlauf des zukünftigen Grünzugs in der Mitte mit flankierender Bebauung im Norden und Süden des Planungsgebiets ist in Anlehnung an den Masterplan Köln geschärft worden. Der „wörtlich genommene“ Grüngürtel als zusammenhängender Park ist klar ablesbar – die stringente Verbindung zum Rhein mit der Hineinführung in den Friedenspark wird hier besonders gewürdigt. Auch die Berücksichtigung des Grüngürtels als Frischluftschneise ist überzeugend dargelegt.

Sowohl die städtebauliche Dichte des Gesamtentwurfs als auch das städtisch anmutende Gesamtbild sind stimmig.

Die „mobile Stadtstruktur“ des Kargo am Gleisdreieck ist für die infrastrukturell problematische Situation am Gleisdreieck eine zunächst mögliche



Die Plandarstellung zeigt das Gesamtkonzept im Detail

© Team AS&P/KLA

Antwort und im weiteren Arbeitsprozess zu konkretisierende Idee, die ebenso kritisch bewertet wurde. Insbesondere wird in Frage aufgeworfen, ob dies die Anforderungen an eine auf dauerhaft trag- und entwicklungsfähige, städtebauliche Struktur erfüllt.

Kritik

Die bisher klare Absichtserklärung der Raumkanten der nördlichen sowie südlichen Bebauung schwächt gleichzeitig die Argumentation eines zentralen und zugänglichen Parks für die neuen Quartiere. Die sich gegenüberliegenden Parkkanten entwickeln noch keinen Dialog. Eine lebendige Mischung der Nutzungen ist gerade nördlich des Parks noch nicht erkennbar. Ist es denkbar die in dieser Hinsicht vielfältige Südstadt über den Bahndamm „springen“ zu lassen?

Die erforderliche Verbindung und Durchlässigkeit der Quartiere zum Park verlangt eine typologische Idee, die bei der bisherigen binnenorientierten Blockstruktur vermisst wird. Besonderes Augenmerk gilt den Zugängen zum Park, die bisher nicht adäquat formuliert sind. Dadurch wird der Mehrwert des neuen zentralen Grünzugs, der „öffentliche Auftritt“ des vermeintlichen „Central Parks“, nicht erkennbar.

Zwar findet eine vertikale Teilung zwischen Wohnen und Dienstleistung statt, aber die grundsätzliche Erwartungshaltung der Stadt Köln, urbane mischgenutzte Quartiere umzusetzen, verlangt eine komplexere Ausdifferenzierung im Gesamtentwurf.

Der Vorschlag einer mobilen und flexiblen Containerlandschaft am

Gleisdreieck ist wiederum missverständlich: Warum wird hier die langfristige Vorstellung der Kargo-Idee verfolgt, keine temporäre Umsetzungsstrategie?

Den Freiräumen des zentralen Grüngürtels fehlt es an Spannung zwischen den dichten und großzügigen Räumen. Die inszenierten Baumreihen im Grünzug als „historischer Abdruck“ vergangener Bebauungsstruktur, sind in Zukunft eventuell nicht mehr nachzuvollziehen.

Die gegenläufige, geschwungene Wegeführung im Grünzug erscheint willkürlich. Die Radschnelltrasse zerschneidet die Grünräume. Nutzungskonflikte mit Fußgängern und Parknutzern sind unvermeidlich. Es wird bezweifelt, ob dieser Radschnellweg so funktionieren kann.

Auch die Notwendigkeit der neuen Straßenführung nördlich des Großmarkts durch den Grünzug wird in Frage gestellt.

Empfehlungen

Die zweiseitige Bebauung des mittigen Parks soll weiterhin verfolgt werden, allerdings sollen die Rändern der Parkbebauung, insbesondere im Norden, mehr Aufmerksamkeit bekommen. Dabei sollen nicht nur die Raumkanten, sondern auch die Übergänge und die Durchwegung beachtet werden. Gleichzeitig sollten die Binnenräume der Blöcke überzeugender ausgearbeitet werden. Der Grüngürtel ist insbesondere zwischen Bonner Straße und Koblenzer Straße genauer auszuarbeiten und zu qualifizieren.

Von der Lagegunst des mittigen Parks sollen insbesondere die angrenzenden Stadtteile profitieren können. Diese Bezüge können als städtebauliches Thema und für die Freiraumgestaltung des Gesamtkonzeptes ein wesentliches Thema sein. Anstelle der baulichen Höhenentwicklung in einigen Bereichen, kann intensiver die Verbindung und Durchquerung der angrenzenden Stadtteile betont werden.

Neben der Verbindung der angrenzenden Bebauung mit dem Park sind auch die Bedingungen der lebendigen Durchmischung von Nutzungen in Betracht zu ziehen.

Die Kargo-Idee am Gleisdreieck ist grundsätzlich im Zusammenhang der Umsetzungsschritte des Gesamtkonzeptes zu überdenken.

RÜCKFRAGEN UND KOMMENTARE DER STADTGESELLSCHAFT

- Wie „überspringt“ das Grün das Gleisdreieck?
- Sind die ökologischen Auswirkungen eines Baumwipfelpfades verträglich?
- Kann der Radschnellweg als das Rückgrat des Parks funktionieren?
- Braucht es doch Bebauung am Gleisdreieck? – für mehr soziale Kontrolle und Raum für Jugend?
- Wie verträgt sich Wohnen am Bahndamm mit dem Bahnlärm?
- Wohnen entlang der Bahnlinie sollte mit ausreichend Schallschutz geplant werden!
- Wie und wie lange wird die lange Halle genutzt und wann wird diese durch eine Neubebauung ersetzt?



Präsentation des Gesamtkonzepts und seiner Grundzüge am begehbaren Modell

Team: ASTOC Architekten und Planer, GROSS.MAX
Landschaftsarchitekten, ARGUS Stadt- und
Verkehrsplanung

FEEDBACK DES BEGLEITGREMIIUMS

Stärken

Das Gesamtkonzept zeichnet sich den selbstverständlichen Grundgedanken aus, den neuen Inneren Grüngürtel als eine zusammenhängende Einheit von elf unterschiedlich geprägten Grünräumen – 1 Park und 11 Charaktere – umzusetzen.

Ebenso ist der wechselvolle Verlauf des Grüngürtels mit engen und breiten Abschnitten eine prägnante Aussage, die auch Freiräume spannungsvoll und erlebbar macht. Die Verbindungen zu bestehenden Parks, insbesondere zum Friedenspark, sind sorgfältig bearbeitet und erfüllen die Anforderungen an die Vernetzung des Grüngürtels mit seinem Umfeld.



Die Plandarstellung zeigt das Gesamtkonzept im Detail

© ASTOC/GROSS.MAX/ARGUS

Die Konturen des neuen Parkraums sind klar und nachvollziehbar formuliert. Auch die Einbindung der Großmarkthalle und der gegenüberliegenden bestehenden langen Halle an der Parkkante überzeugt. Besonderes Augenmerk gilt der städtebaulichen Konfiguration am zentralen Park mit Einbindung der langen Halle als Schlüsselement. Auch die Gestaltung der laufenden Durchwegung bis zum Rhein (über Friedenspark im östlichen Bereich) garantiert Orientierung und Erlebbarkeit.

Die schrittweise Bestandstransformation als Voraussetzung für die Ausformulierung der großen Figur ist an dieser Stelle als plausibles Vorgehen dargelegt worden.

Kritik

Die grundlegende Idee »Grüngürtel bis zum Rhein« wird im Bereich der Bonner Straße bis zum Rhein nicht konsequent umgesetzt. Hier erscheint der Grünzug deutlich zu eng und die bauliche Dichte zu hoch. Die Verengung wird darüber hinaus durch zum Teil überflüssige Nutzungen, wie Tennisplätze verstärkt. Das Festhalten am Polis-Gebäude am Rheinufer sind für einen Durchstoß des Grüngürtels ans Wasser hinderlich.

Die Bebauungsstruktur westlich der Großmarkthalle lässt Siedlungscharakter erwarten. → Gefordert ist hier jedoch ein mit dem Maßstab des Parks und der Ausformung der gegenüberliegenden Parkseite korrespondierender großstädtischer Auftritt. Die starke Verdichtung zum Bahndamm hin, hinter der langen Halle, ist nachvollziehbar. Ob dies zwingend mit einer silhouettenbildenden Höhenentwicklung einher gehen muss ist in der weiteren Bearbeitung zu überprüfen.

Die vorgeschlagene Bebauung am Gleisdreieck ist für den Gesamtentwurf nicht notwendig, in seiner Typologie nicht zwingend sowie in der Umsetzung kostenintensiv.

Empfehlungen

Die Leitfrage für die Überarbeitung und Fortführung des Gesamtkonzept ist: Wie wird der Park an den Rhein geführt? In diesem Zusammenhang ist die städtebauliche Verengungssituation im Rheinbereich aufzulösen, wobei das Polis-Gebäude ausdrücklich weichen soll.

Die Notwendigkeit einer starken Silhouettenbildung entlang der Bahnlinie gegenüber dem Großmarkt soll überdacht und gleichzeitig der Lärmschutz beachtet werden.

Im Großmarktbereich sind generell die Verbindungen an den Park zu überprüfen und auf eine großstädtische Geste zu achten.

Die Rad- und Fußwegeverbindungen müssen in Beziehung gesetzt und qualifiziert werden.

RÜCKFRAGEN UND KOMMENTARE DER STADTGESELLSCHAFT

- In der Parkstadt Süd sollen mehr gemeinschaftliche Projekte als derzeit auf dem „Clouth-Gelände“ berücksichtigt werden.
- Der Eifelwall soll nicht komplett für den Autoverkehr gesperrt werden – besser »shared space«.
- Zur inklusiven Bildungslandschaft: Schulen des gegliederten Systems, wie Gymnasien, widersprechen einer inklusiven Bildungslandschaft.
- Das phasenweise Umsetzungskonzept schafft Spielräume für das frühzeitige Inwertsetzen von Bereichen durch Bürger und ist zu begrüßen.
- Es braucht neue architektonische Lösungen für die Büronutzung am Bahnwall aufgrund der Lautstärke.
- Wie wird der Zugang zur Südbrücke barrierefrei?
- Die Blickachse vom Rhein zum Großmarkt soll betont werden.
- Die Verengung im Bereich Bonner Straße bis zum Rhein widerspricht der Leitidee, den Grüngürtel an den Rhein zu führen. Warum ist an dieser Stelle soviel Bebauung?



Präsentation des Gesamtkonzepts und seiner Grundzüge am begehbaren Modell

Team: West 8 urban design & landscape

FEEDBACK DES BEGLEITGREMIIUMS

Stärken

Das Gesamtkonzept entfaltet eine Sequenz verschiedener und vielfältiger Parks, die gelungen Orientierung und Identifikation bieten. Insgesamt ist ein behutsamer Umgang mit dem Vorhandenen bestimmend. Der Sportpark wird weitgehend belassen. Die lange Halle am Bahndamm wird integriert. Auch das kleine Gewerbegebiet am Gleisdreieck („Bahnquartier“) wird in selbstverständlicher Weise eingebunden. Auf eine flächenhafte Tabula Rasa als Voraussetzung der Umsetzung des Grüngürtels, wird verzichtet, was auch die Realisierungschancen stärkt.

Die Zuordnung und Verknüpfung der südlichen Quartiere an den Grünzug und den angrenzenden Stadtteilen ist mit großer Aufmerksamkeit herausgearbeitet. Für die problematische Stelle am östlichen Großmarktbereich wird durch das »Platanen-Dach« eine herausragende Lösung für die Verknüpfung



Die Plandarstellung zeigt das Gesamtkonzept im Detail

© West 8

der beiden Parkabschnitte mit städtischer Situation präsentiert. Generell sind die Übergänge über die Radialstraßen dezidiert bearbeitet. Die Idee diese als Ein- und Zugänge zu den unterschiedlichen, eigenständigen Abschnitten des Grüngürtels zu definieren, bildet eine überzeugendes Leitmotiv. Auch die aus dieser Logik abgeleitete Interpretation des Gleisdreiecks als einen entsprechenden eigenständigen grünen Trittstein ist schlüssig.

Die Durchwegung der Quartiere und des Grünzugs ist gut durchdacht. Die Nutzung des Volksgartens für die Radwegetrasse ist plausibel. Die selbstverständliche Wiederherstellung der historischen Straßenverbindung Sechtemer Straße – Raderberger Straße wird gewürdigt. Auch die Rampenführung zur Südbrücke am Rheinufer werden als Verbindungen geschätzt, wenngleich die spindelartige Ausformulierung der Rampe zum Rheinufer unter Aspekten des Denkmalschutzes kontrovers diskutiert wird.

Die Mobilitätshäuser (Hubs) stehen für die weiterführende Auseinandersetzung das Thema Mobilität quartiersprägend einzusetzen.

Für den Umsetzungsprozess sind zeitlich unabhängige Abschnitte vorgesehen, die einen baldigen Beginn möglich machen.

Kritik

Die innere Strukturierung und kleinteilige Bebauungsstruktur des west-südlichen Bereiches der Großmarkthalle sind missverständlich: Insbesondere in der Modelldarstellung der Gesamtkonzeptpräsentation stehen die eher dörflichen Strukturen in Diskrepanz zur angestrebten großstädtischen Urbanität in diesem Bereich.

Der zentrale Parkraum zwischen der Großmarkthalle und Bahndamm erscheint überstrukturiert. Die Verlegung des Urban Gardening-Projekts »Neuland e.V.« als „grüner Schwanz“ an der bestehenden denkmalgeschützten langen Halle ist zu überdenken.

Im Bereich zwischen Bonner Straße und Rheinufer fehlt dem Grünraum die notwendige Breite und Luft, um die angestrebten Aufenthaltsqualitäten bieten zu können.

Die Nutzung des Volksgartens für die durchgängige Radwegetrasse ist positiv, dennoch ist eventuell ein zusätzlicher Durchstoß des Bahndamms in weiteren Bereichen notwendig.

Empfehlung

Der von Ortskenntnis zeugende achtsame Umgang mit bestehenden Strukturen soll auch weiterhin im Fokus der konzeptionellen Arbeit bleiben. Örtlich sollte dennoch eine weitergehende Eingriffstiefe geprüft werden. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Sportparks und dessen zukünftigen Integration in den Grüngürtel sowie für die Frage der Verbindung des Stadtteils Zollstocks zum Grüngürtel.

Unabhängig von den qualitativen Vorschlägen zum schrittweisen Umsetzungsprozess erfordert die Weiterbearbeitung insgesamt eine Zuwendung in Hinblick auf den gesamtstädtischen Endzustand, auch hinsichtlich der Bebauung ebenso wie der Nutzungen.

Die Grundidee, die Parkstadt Süd nicht als eigenständiges neues Stadtversatzstück umzusetzen, sondern vielmehr mit der neuen Bebauung bestehende Stadtteile an den Inneren Grüngürtel heranzuführen, soll auch in typologischer Hinsicht deutlich robuster, als bisher vorgeschlagen, weiterentwickelt werden. Die Gefahr einer „Collage“ am Grüngürtel ohne übergeordnetes Gesamtbild gilt es dabei zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für die Bebauung im westlichen Bereich des Großmarkts.

Der Gestaltung der zentralen Parkräume mangelt es teils noch an der geforderten Großzügigkeit. Diese könnten „aufgeräumter“ gestaltet sein.

Die vorgeschlagenen Übergänge zum Rheinufer und zur Südbrücke – die Rampe und der Spindel – sollten auf Ihre Denkmalverträglichkeit hin überprüft werden.

Im Zuge der Vertiefung der Arbeit sollten die vielversprechenden Überlegungen zur Verankerung nachhaltiger Mobilität in Städtebau konkretisiert werden. Die Mobilitätshäuser (Hubs) sollen zu einem tragfähigen Konzept weiterentwickelt werden.

RÜCKFRAGEN UND KOMMENTARE DER STADTGESELLSCHAFT

- Die Lage des Tierheims direkt neben den Schrebergärten könnte wegen der Lautstärke (Hundegebell) zum Problem werden.
- Mehr Begrünung für das Stadtarchiv, keine nächtliche Beleuchtung!
- Die Integration des »Ateliers Eifelwall 3« in den Grüngürtel prüfen.
- Ist die Form der Rampe an der Südbrücke passend für das Stadtbild Kölns?
- Der Bereich des Grünzugs in Bayenthal ist zu schmal und zu zerschnitten (Rampenföhrung, Stadtbahntrasse). Die Nutzbreite des Parks im Bereich des Tunnelausgangs der U-Bahn östlich der Bonner Straße ist nicht ausreichend.
- Großes Lob für die Wiederbelebung der Verbindung Sechtemer Straße – Raderberger Straße!
- Die Bodendenkmale (Großmarktgelände und Eifelwall) sind zu beachten.

GENERELLE EMPFEHLUNGEN DES BEGLEITGREMIIUMS AN DIE FÜNF PLANUNGSTEAMS FÜR DIE ÜBERARBEITUNG DER GESAMTKONZEPTE

Raderberger Brache

Es werden noch klare Antworten auf die Frage gebraucht: Wie kann die Artenvielfalt und der Naturschutz gelingen und die Brache trotzdem an den Grünzug angebunden werden?

Umgang mit Fortuna-Gelände und den gewerblichen Nutzungen im Norden

Für das Fortuna Stadion ist weiterhin eine Verbesserung möglich, eine Verlagerung soll verworfen werden. Die Bestandssituation und der Erhalt der gewerblichen Nutzungen im Norden sind durch die Planungsteams abzuwägen.

Städtebauliche Strukturen und Typologie

Die klare Ausarbeitung von großstädtischen Strukturen und Typologien in Parzellierung, Mischung, Verhältnis der Bebauung zum Park sowie umliegenden Stadtteilen soll aufgezeigt werden.

Mobilität

Die Wegevernetzung und Verbindungen zu den bestehenden Quartieren soll mehr Aufmerksamkeit kriegen. Schlagbegriffe der Mobilität, wie Hubs etc., soll auch in Hinblick ihrer Wirkung auf das Quartier deutlicher „ausgefüllt“ werden. Der Zukunftsgedanke des Verzichts auf das Auto soll intensiver verfolgt werden.

Grünzugverlauf

Der Grünzug kann in der Mitte geführt werden und auch entlang des Bahndamms – unterschiedliche Varianten sind möglich und weiterzuverfolgen. Grundsätzlich soll der Grünzug „städtischer“ sein.

Ansätze für die Durchquerung zum Rhein

Die Kosten und die Realisierbarkeit soll bei aufwendigen Eingriffen beachtet werden.

Zusammenhang des Grünzuges

Beide Ansätze der Ausgestaltung des Grünzuges sowohl als zusammenhängendes „Raumkontinuum“ oder „Sequenzen“ sind möglich und zu begründen.

Prozess

Nicht nur die Baufeldphasenentwicklung, sondern Realisierungsschritte sollen deutlicher aufgezeigt werden: Wie kann angefangen werden? Wie kann der Prozess sukzessive gestaltet werden? Welche neuen Möglichkeitsräume ergeben sich?



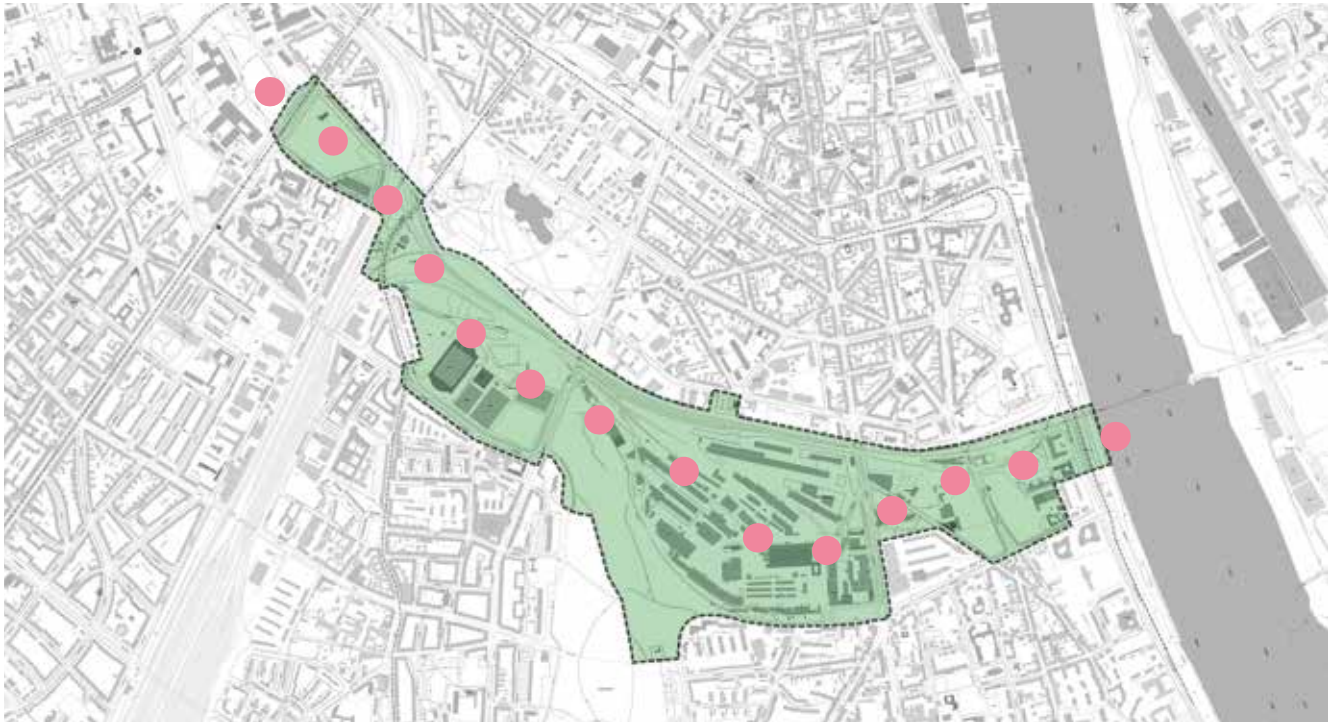


Die Teams bauen und präsentieren ihr Gesamtkonzept am begehbaren Modell
oben: Team KCAP/Atelier Dreiseitl/office 03
mitte v. links: Team RMP/Ortner&Ortner/BSV/
BCE und Team AS&P/KLA
unten v. links: Team ASTOC/GROSS.MAX/ARGUS
und Team West 8

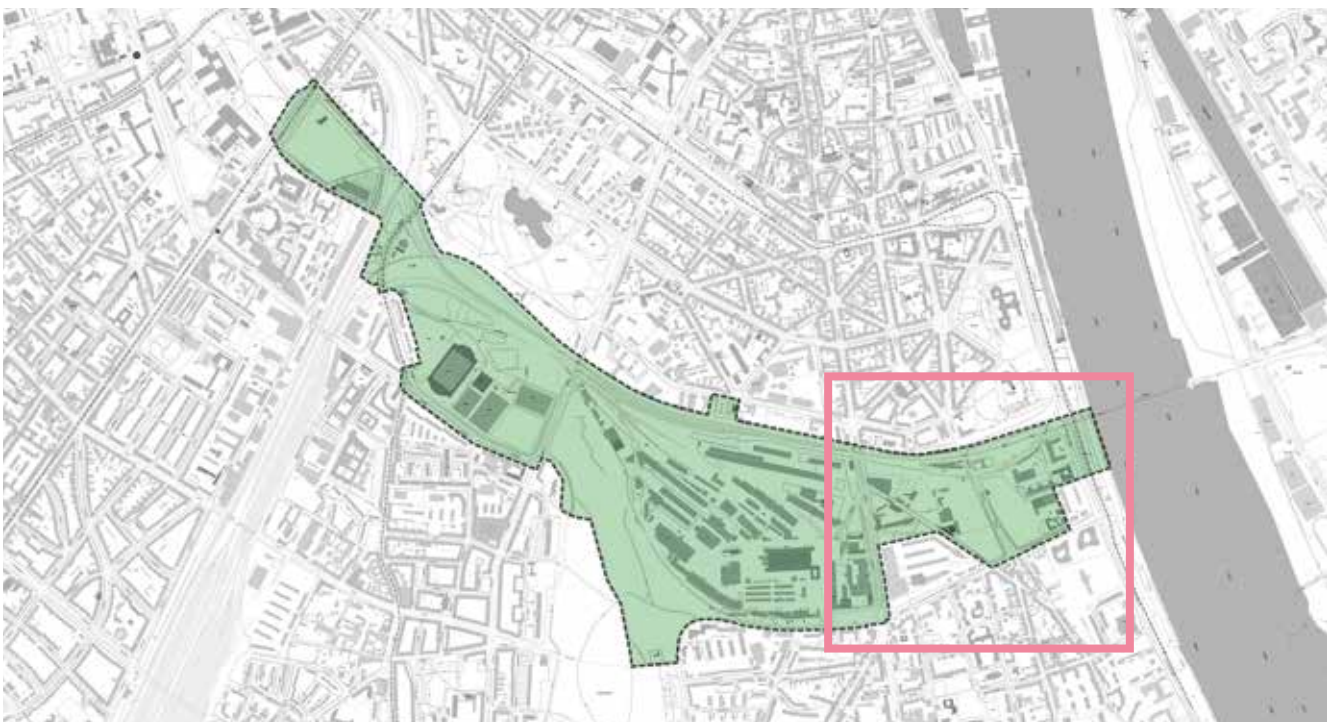


Ankündigung Vertiefungsbereiche

Im Folgenden werden die fünf selbstgewählten Vertiefungsbereiche der Planungsteams dargestellt, die in der nächsten Phase ausgearbeitet werden:



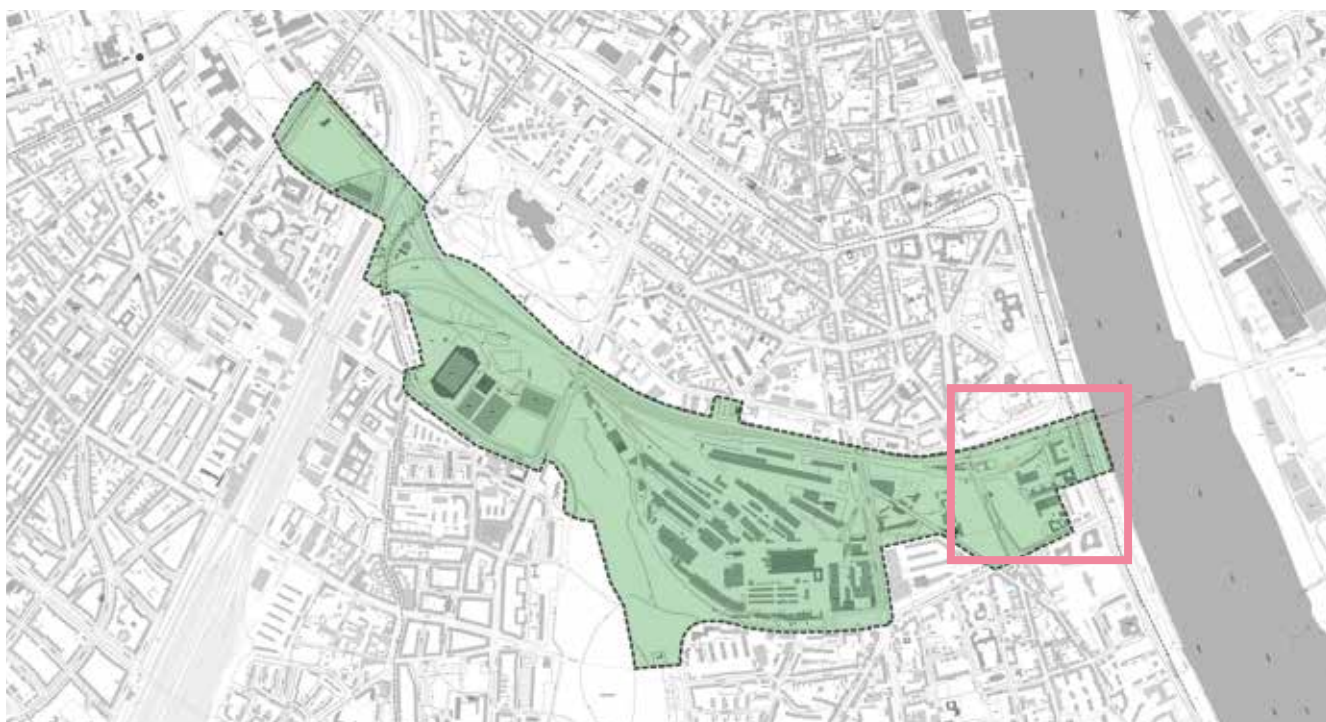
Das Team KCAP / Atelier Dreiseitl / office 03 wählt strategische punktuelle Orte als Vertiefung der Idee „Kick-Off-Park“



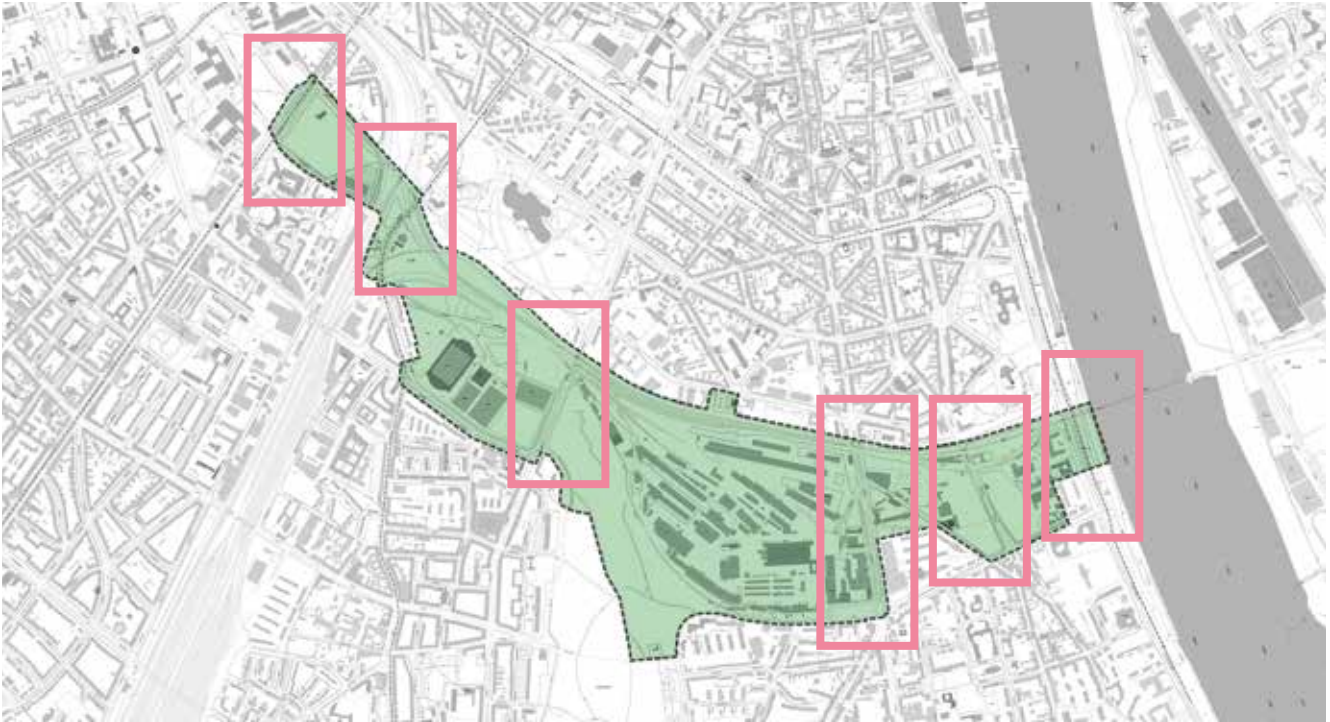
Das Team RMP Stephan Lenzen / Ortner & Ortner / BSV / BCE wählt den Vertiefungsbereich zwischen Bonner Straße bis Rheinufer



Das Team AS&P/KLA wählt den Vertiefungsbereich beidseitig der Bonner Straße



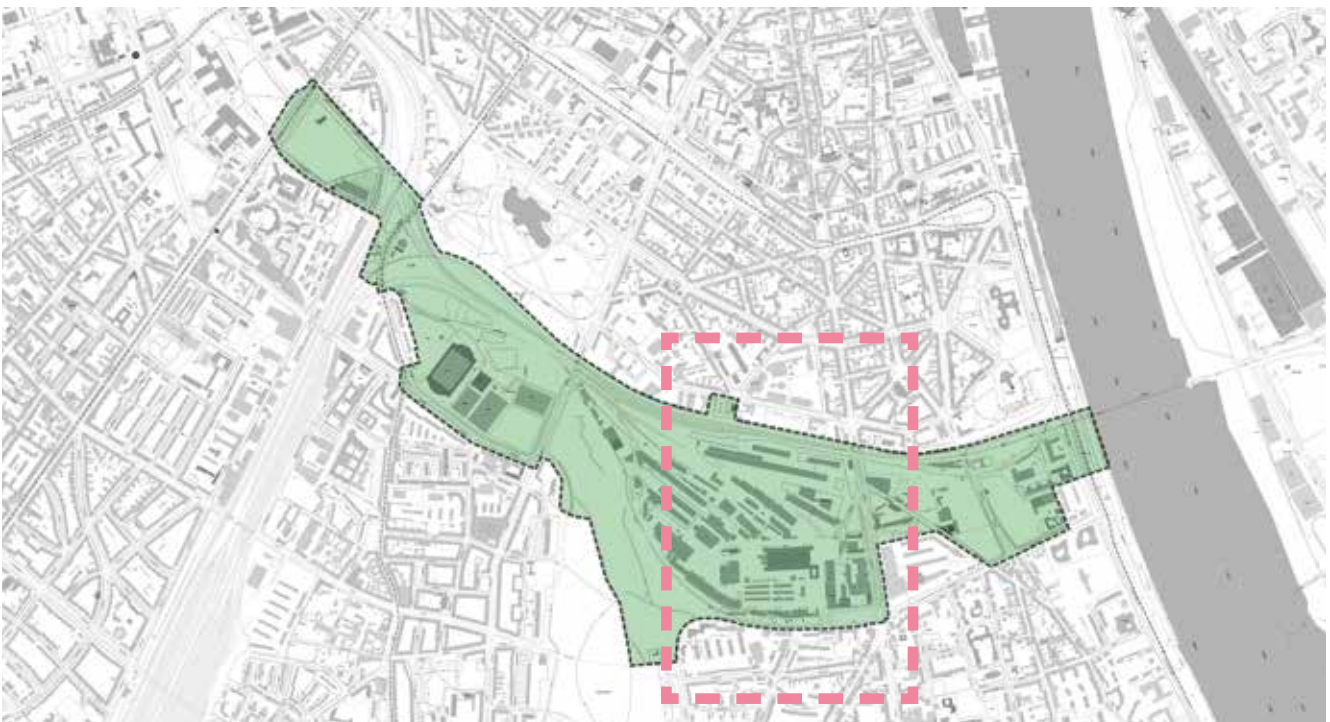
Das Team ASTOC/GROSS.MAX/ARGUS wählt den Vertiefungsbereich zwischen Alteburger Straße und Rheinufer



Das Team West 8 wählt Schnittstellen von Grüngürtel und Radialstraßen als Vertiefung

Auf Empfehlung des Begleitgremiums sollen sich alle fünf Planungsteams dem Bereich Bonner Straße und Großmarktgelände als zweite Vertiefungswahl widmen. Die zentrale Funktion dieses Bereiches soll herausgearbeitet werden. Deshalb ist auch bewusst die Verbindung zu den angrenzenden Stadtteilen aufzuzeigen. Auch sind Schrägluftbildaufnahmen, die den räumlichen

Zusammenhang anschaulich machen sowie atmosphärische Darstellungen und Perspektiven der Konzepte gewünscht.



Gemeinsamer Vertiefungsbereich für alle fünf Planungsteams

Ideenmarkt

Der Ideenmarkt bot Bürgerinnen und Bürgern eine offene Plattform, ihre eigenen Projekt- und Nutzungsideen, Hinweise und Anregungen zur Parkstadt Süd vorzustellen. Die Ideenvorschläge konnten darüber hinaus am begehbaren Modell verortet werden. Im Zentrum stand der inhaltliche Austausch zwischen den Planungsteams und der Stadtgesellschaft über konkrete Vorstellungen zum künftigen Zusammenleben und Nutzungsvielfalt in der Parkstadt Süd.

Das Interesse der Kölner Bürgerschaft, die zukünftige Entwicklung des Planungsgebiets der Parkstadt Süd mit zu gestalten, war sehr groß. Insgesamt waren mehr als sechzig Projektvorschläge von einzelnen Bürgern, lokalen Initiativen, Interessengemeinschaften, Unternehmen sowie Vereinen vertreten!

Am Ideenmarkt haben sich zudem zwei Schulen aus dem Kölner Süden mit ihren Ideen beteiligt. Sie wurden seit Anfang Juni im Rahmen von Projektarbeiten entwickelt und zeigen die Perspektive und Rolle von Jugendlichen in der Stadtentwicklung.

Die breite Vielfalt der Ideen spiegelt die einschlägigen Themen wider, die für die Planung und Entwicklung der Parkstadt Süd von Bedeutung sind: Neben Ideen für den Inneren Grüngürtel und erlebbaren Freiräumen, konkreten Vorschlägen für die Umsetzung bezahlbaren und gemeinschaftlichen Wohnens fanden sich auch Vorschläge zu den Themen Bildung im Quartier, Kultur und Sport sowie zur nachhaltigen Mobilität sowie zum fortlaufenden Planungsprozess und begleitender Beteiligungskultur. Auch für die Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels in der Umsetzung der zukünftigen Grünanlagen fanden sich spannende Ansätze. Schon zu Anfang des kooperativen Verfahrens wurde der Wunsch, mit der neuen Parkstadt Süd einen besonderen inklusiven Stadtteil zu schaffen, deutlich gemacht. Dieser Anspruch fand auch im Ideenmarkt große Resonanz – Inklusion ist ein Querschnittsthema, das in jedem vierten Projektvorschlag anschaulich wird.

Die fünf Planungsteams gewinnen mit dem Ideenmarkt einen reichhaltigen Fundus konkreter Vorstellungen und Hinweise, die in die weiteren Planungen, insbesondere für die nächste Phase der Vertiefungsbereiche, einfließen können. Auf den folgenden Seiten sind die Plakate der Ideengeber zusammengestellt und thematisch zugeordnet.





**park
stadt
süd**

und meine Idee:



Stadt Köln

Südbrücke barrierefrei!

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Zu Fuß und mit dem Fahrrad barrierefrei auf die Südbrücke

- durch Ausbau des bereits bestehenden Fußwegs, der von der Alteburger Straße aus östlich entlang des Bahndamms auf das Gleisniveau zum Ostturm der Südbrücke führt
- Am Ostufer wäre eine entsprechende Lösung in Form eines Rampenbauwerks und/oder des Aufzugs zu entwickeln und zu realisieren.



- Überwindung des bisherigen Zustands, der keinen barrierefreien Zugang und keine flache Fahrradzufahrt zur Südbrücke zulässt und damit Menschen mit Behinderungen oder körperlich schwächeren RadfahrerInnen/Radfahrern von einer problem- und gefahrenfreien Nutzung der Brücke ausschließt
- Beitrag zur Entwicklung einer inklusiven gesellschaftlichen Ausrichtung des neuen Stadtteils über die Schulen hinaus

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Ideenträger ist das

- Bürgernetzwerk Südliche Innenstadtentwicklung (BÜSIE)

(Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL), Regionalverband Köln, hat im Juli 2015 die Südbrücke zum Denkmal des Monats erklärt und am 23.7. eine entsprechende Veranstaltung durchgeführt.)



Sonstiges:

- Komplementäre Lösung für den Ostturm: ungleich komplizierter und teurer, fällt aber auch aus dem Gestaltungsrahmen der Parkstadt Süd heraus.



**park
stadt
süd**

und meine Idee:



Stadt Köln

Grünzug mit Radschnellweg

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- Radschnellweg im Grünzug neben der Bahnlinie.
- Für ein autofreies Quartier.
- Schnell und grün mit dem Rad ans Ziel.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



- Radfahren schont Klima und Umwelt.
- Auf einen PKW-Stellplatz passen 10 Fahrräder.



Sonstiges:

**Südlich des Grünzugs
entsteht ein lebendiges Zentrum
zum Leben und Arbeiten.**

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



park
stadt
süd

Stadt Köln

und meine Idee: Rad Schnellweg Eisenbahnring

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Nachdem gestern (4. Sept) fast alle Planungsbüros den Rad-Schnellweg auf dem Schirm hatten, muss das nicht alles nochmal gesagt werden.
Es bleiben 2 Wünsche:

1. Einbettung in eine Innenstadt - umfassende Lösung
2. Gute Anbindung an die radialen Achsen
 - Vorgebirgsstraße ①
 - Bonner Straße ②
 - Alekburger Straße ③
 - Rheinufer ④

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Gesunde und umweltverträgliche
Mobilität

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



park stadt süd

und meine Idee:



Parken am Rand ermöglicht autofreien Innenbereich

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Die PKW-Stellplätze sind ausnahmslos in einem Parkhaus am Rande der Siedlung untergebracht. Es gibt keine Stellplätze innerhalb der Siedlung.

Positive Wirkungen auf:

- Aufenthaltsqualität (Fußgängerzone)**
Der Innenbereich ist komplett und ununterbrochen als Fußgängerzone gewidmet. Der öffentliche Raum wird zur Spiel- und Aufenthaltsfläche, die vielfältig genutzt wird. Dadurch erfährt er eine signifikante Aufwertung. Der Straßenraum ist belebt (soziale Kontrolle), die Sicherheit auf der Straße kommt nicht nur den Kindern, Senioren und Behinderten zugute. Die Luft ist gesünder, es gibt keinen Lärm durch Autos.
- Es entwickelt sich eine hohe Wohnzufriedenheit und ein überdurchschnittliches nachbarschaftliches Engagement. Es tritt sehr wenig Vandalismus auf.
- Kinder- und Familienfreundlichkeit**
Die Kinder können einfach und ungefährdet auf der Straße spielen. Die Kinder entdecken ihre Umgebung und können sich unkompliziert verabreden – sie werden früher selbstständig.
- Verminderung Flächenverbrauch / kostengünstiges Bauen**
Durch die Fußgängerzone sind vor allem geringer dimensionierte Straßenquerschnitte und ein stärker verdichtetes Bauen möglich – wodurch der Gesamtflächenverbrauch und die Infrastrukturkosten um bis zu 20 % reduziert werden.






 Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Vision

- einer Siedlung für Menschen
- einer hohen Aufenthaltsqualität
- einer kinder- und familienfreundlichen Siedlung

 Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut?

Positive Auswirkungen auf alle Bewohnerinnen und Bewohner, vor allem auf Kinder, Familien und ältere Menschen.

 Sonstiges:

Auch gut für die Umwelt:

- weniger Flächenverbrauch
- weniger CO₂
- weniger Lärm

 Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

In allen neuen Wohnsiedlungsbereichen der Parkstadt Süd

park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

Tiefgaragen für Fahrräder statt für Autos

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Alle Mehrfamilienhäuser verfügen über Fahrrad Tiefgaragen anstelle von PKW-Tiefgaragen.

In der Fahrrad Tiefgarage ist jeder Wohnung eine konkrete Abstellfläche zugeordnet und entsprechend markiert. Selbst die kleinste Wohnung verfügt über zwei Abstellplätze, große Wohnungen über bis zu fünf. Auch für Spezialräder und Fahrradanhänger ist die Garage geeignet.

Die Tiefgaragen sind gut beleuchtet, es gibt eine breite Fahrgasse entlang der Stellplätze. Eine Türe führt zum Treppenhaus und zu dem Aufzug, so dass Einkaufsgut mittels Fahrradanhänger bis vor den Kühlschrank gefahren werden kann.

Die Zufahrt zur Tiefgarage erfolgt über eine breite und flache Rampe, die auch von Kindern oder älteren Menschen fahrend oder schiebend benutzt werden kann.



Zur Ausfahrt aus der Tiefgarage genügt die Betätigung eines großflächigen Schalters: Die Türe zur Rampe öffnet sich automatisch, und man kann die Garage verlassen ohne abzustiegen. Das Schließen der Türe erfolgt anschließend automatisch mit Hilfe einer Zeitschaltung.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Vision einer ressourcenschonenden und umweltgerechten Mobilität.

Vision einer Fahrradabstellanlage, die über folgende Qualitäten verfügt:

- nahe bei der Wohnung
- bequem und einfach zu erreichen
- trocken und komfortabel
- sicher



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Für alle Bewohnerinnen und Bewohner, die sich gerne mit dem Fahrrad fortbewegen.



Sonstiges:

Auch gut für die Umwelt:

- mehr Fahrradnutzung durch eine optimale Abstellanlage
- der Weg zum Fahrrad ist kürzer als der Weg zum Auto

Auch gut für die Gesundheit durch die körperliche Betätigung.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



In allen neuen Wohnsiedlungsbereichen der Parkstadt Süd



park stadt süd und meine Idee:


Stadt Köln

GESTALTETER VERKEHRSRAUM

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

SCHÜLLHAUSER STRASSE/BOUQUET STR.
GRUNDRISS KUNDE 1
M 1:400

BITTE BLÄTTERN



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



**Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?**



Verkehrsmittel in urbanen Räumen dienen der Mobilität, nicht der Mobilität selbst. Sie sind ein Mittel, um andere Ziele zu erreichen. Die Vision ist, dass der Verkehrsmittelraum nicht nur ein Ort der Mobilität ist, sondern auch ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Identifizierung. Die Vision ist, dass der Verkehrsmittelraum nicht nur ein Ort der Mobilität ist, sondern auch ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Identifizierung.

Die Vision ist, dass der Verkehrsmittelraum nicht nur ein Ort der Mobilität ist, sondern auch ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Identifizierung.

Für ALLE Bürger, nicht nur für die, welche als „Nutzer“ des Stadtraums gewerbliche und berufliche Zwecke verfolgen.

Die Stadt muss für alle erlebniswert bleiben, bzw. Erlebnis- und Kommunikationsflächen, vor allem an Verkehrsknotenpunkten schaffen.

Sonstiges:



Der Hauptzweck der Stadtentwicklung ist die Schaffung von Lebensqualität für die Bürger. Die Stadtentwicklung sollte die Bedürfnisse der Bürger in den Mittelpunkt stellen und die Lebensqualität verbessern. Die Stadtentwicklung sollte die Bedürfnisse der Bürger in den Mittelpunkt stellen und die Lebensqualität verbessern.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?





* Ideenvorschlag steht im Widerspruch zu den Beschlüssen der politischen Gremien der Stadt Köln



BITTE: BLÄTTERN

Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Verkehrsmittel ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität. Nicht nur die Mobilität, sondern generell der Lebensstandard von Menschen ist mit der Mobilität verbunden. Mobilität ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität. Nicht nur die Mobilität, sondern generell der Lebensstandard von Menschen ist mit der Mobilität verbunden. Mobilität ist ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität. Nicht nur die Mobilität, sondern generell der Lebensstandard von Menschen ist mit der Mobilität verbunden.

Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut?

Für ALLE Bürger, nicht nur für die, welche als „Nutzer“ des Stadtraums gewerbliche und berufliche Zwecke verfolgen.

Die Stadt muss für alle erlebniswert bleiben, bzw. Erlebnis- und Kommunikationsflächen, vor allem an Verkehrsknotenpunkten schaffen.

Sonstiges:

Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

1. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

2. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

3. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

4. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

5. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

6. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

7. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

8. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

9. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

10. Die Ergebnisse der Ideenfindung zu den verschiedenen Parkstadtsituationen sind nicht verbindlich.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

* Ideenvorschlag steht im Widerspruch zu den Beschlüssen der politischen Gremien der Stadt Köln

park
stadt
süd

unsere

~~und meine Idee:~~



Stadt Köln

Sportpark Süd

Eine Leitidee zur Entwicklung des S.C. Fortuna Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Phase I

Bestand



Bestandsituation:
Die bestehende Sporthalle weist erheblichen Mängeln auf und muss saniert und modernisiert werden.
Der Standort ist nicht mehr für 2. Bundesliga geeignet und entspricht heutigen Standards nicht mehr.
Es fehlt eine weitere Trainingsfläche und Jugendförderzentrum für den S.C. Fortuna Köln.
Es sind gemäß bestehender Genehmigung 1.060 Parkplätze aktuell vorhanden und auch künftig erforderlich. (Ausweichparkplatz Coolenweitz erfüllt)

Phase 1



Erläuterung der Phase 1:
In der Phase 1 soll eine neue Sporthalle am Vorgebirgstor gebaut werden. Der Neubau garantiert die Nutzung der Bestandsfläche bis zur Fertigstellung des Neubaus. Der Neubau kann nach heutigen Trainingsstandards erstellt werden. So kann z.B. das Regenwasser und das Grauwasser von den Dächern gesammelt, aufbewahrt und zur Bewässerung der Sportflächen genutzt werden.
Zudem erweitert die Fortuna ein Jugendförderzentrum durch die Erweiterung des bestehenden Clubheims. (Bauantrag bereits eingereicht)
Längung der Vorgebirgstraße wird die bestehende Rasenfläche Richtung Norden erweitert. Die Böschungskante wird verschoben und die Zufahrtstraße zur Sporthalle und zum Stadion ebenfalls nach Norden verschoben. Somit kann durch lediglich ca. 30 Prozent Flächenumsatz ein vollwertiger und dringend benötigter Trainingsplatz (Kunstrasen) geschaffen werden.
Im Bereich der Sporthalle Gelände geplant. Diese soll dienen, während die nur noch an Spieltagen



Erweiterung Platzfläche | Neubau Kunstrasenfeld



Neubau Jugendförderzentrum S.C. Fortuna Köln



Neubau 3-fach Sporthalle mit Tribüne - Sportamt

 Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Neuordnung der Flächen für nächste Schritte

Zusätzlicher Trainingsplatz mit nur 30 Prozent Flächenbedarf

Zeitgemäße und energetische Sporthalle

Verbesserung der Jugendsportförderung



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Initiative durch den S.C. Fortuna Köln

Gut für:

- 800 Jugend- und Amateursportler
- Sportstadt Köln
- Sportamt Stadt Köln
- Kölner Sportstätten
- Öffentlichkeit
- Kölner Bürgerschaft

 Sonstiges:

Alte Sporthalle nutzbar bis zur Fertigstellung des Neubaus

Regenwasser und Grauwasser der Sporthalle werden gesammelt und für die Bewässerung der Rasenplätze genutzt

Neue Zufahrt vom Vorgebirgstor aus

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



 **S.C. FORTUNA KÖLN**

SÜDSTADTLEGENDE hier schlägt dein Herz

Unterstützt durch:

 **ARCHITEKTEN INGENIEURE BILLSTEIN**

park stadt süd

unsere
und meine Idee:

Stadt Köln

Phase II

Phase 1

Bestandsituation:
Die bestehende Sporthalle weist erheblichen Mängeln auf und muss saniert und modernisiert werden.

Das Stadion ist nicht mehr für 2. Bundesliga geeignet und entspricht heutigen Standards nicht mehr.

Es fehlt eine weitere Trainingsfläche und Jugendförderzentrum für den S.C. Fortuna Köln.

Es sind gemäß bestehender Genehmigung 1.060 Parkplätze vorhanden und werden genutzt. Die Ausweichparkplätze am Großmarkt sollen entfallen.

→

Phase 2

Erläuterung der Phase 2:
Nach der Fertigstellung der neuen Sporthalle kann das bestehende Gebäude abgerissen und die Flächen freigeschafft werden. Diese Flächen stehen dann zur Erstellung eines neuen Stadtparkplatzes mit einem Nebengebäude zur Verfügung.
Das Nebengebäude umfasst Geschäftsräume des Vereins, Umkleen, Logen und einem Multifunktionsbereich als Businesslösung für Spieltage und Events.

Vor dem Gebäude können dann außerhalb des 150m Grünzugs neue Parkplätze für den Tagesbedarf und die Spieltage geschaffen werden.

Der bestehende Schotterparkplatz / Freizeitanlage kann somit entlastet werden. Dieser wird zu einer Sicherheitsfläche mit Bäumen umgewandelt, welche an Spieltagen mit hohem Besucherandrang für das Stadion zur Verfügung steht. Die Zufahrt mit Gelände erfolgt an normalen Tagen nur noch über die neue Zufahrt am Vorgebirgstor.

Die Zufahrt über den Zufahrt im Bereich Tierheim (19 pro Jahr) genutzt. Über erfolgt die wichtige Zufahrt.

Vorgebirgstorweg und die alte werden nur an Spieltagen den Vorgebirgstorweg für die Gaststätte.

Neue Tribüne mit 5.000 überdachten Sitzplätzen

Neue Tagesparkplätze und Anbau für Businessbereich

Neue Tribüne mit 5.000 überdachten Sitzplätzen

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Verlagerung der Hauptstellplätze aus dem Grünzug heraus.

Abriss alte Sporthalle und Neubau Tribüne mit Anbau für Business und Geschäftsstelle.

Wandlung Schotterplatz in Grünfläche mit Parkbereich.

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Initiative durch den S.C. Fortuna Köln

Gut für:

- 800 Jugend- und Amateursportler
- Sportstadt Köln
- Sportamt Stadt Köln
- Kölner Sportstätten
- Öffentlichkeit
- Kölner Bürgerschaft

Sonstiges:

Stadion für 2. Bundesliga vorbereiten.

Regenwasser und Grauwasser der Sporthalle werden gesammelt und für die Bewässerung der Rasenplätze genutzt

Neue Zufahrt vom Vorgebirgstor aus

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

SÜDSTADTLEGENDE
Hier schlägt dein Herz

Unterstützt durch:

**ARCHITEKTEN
INGENIEURE
BILLSTEIN**

park
stadt
süd

Stadt Köln

unsere und meine Idee:

Sportpark Süd

Eine Leitidee zur Entwicklung des S.C. Fortuna Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Phase III

Phase 2

Phase 3

Zufahrt an Spieltagen
Tägliche Zufahrt

Altes Bahngleis / Brücke als Fahrradweg bzw. Grünbrücke

Reines Fußballstadion

Ein Schmuckkästchen für die Südstadt

Erläuterung der Phase 3:

Nach einem Aufstieg in die 2. Bundesliga kann in der zweiten Saison die Planung und der Bau der zusätzlichen Tribünen beginnen. Ziel wäre eine Ausbaustufe von 15.000 bis 20.000 Plätzen. Alle Plätze überdacht und eine neue Sitzplatztribüne mit ca. 5.000 Plätzen im Süden für die Heimfans.

Dieser Umbau würde zudem eine bessere Trennung von Heim- und Gästefans ermöglichen. Durch die Dächer wird die Lärmmittelton minimiert. Die bestehende Sitzplatztribüne auf der Geraden kann ggf. erhalten bleiben oder erst in einer 4. Phase als letztes Puzzelstück realisiert werden.

Das ehemalige südliche Bahngelände und die Brücke Richtung Großmarkt wären zudem die ideale Verknüpfung zwischen dem Sportpark und dem neuen Grünzug im Bereich des Großmarktes. Eine Fahrradstrecke und ein Fußweg würden dort die vierzügige Vorgebirgsstraße überqueren können.

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Eine zeitgemäße Heimat für Verein und Fans.

Eine Neuordnung der Gesamtanlage.

Ein Mobilitätskonzept mit Einbindung vorhandener Parkflächen an der Universität, dem Justizzentrum und von Privaten Parkhäusern.

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Initiative durch den S.C. Fortuna Köln

Gut für:

- 800 Jugend- und Amateursportler
- Sportstadt Köln
- Sportamt Stadt Köln
- Kölner Sportstätten
- Öffentlichkeit
- Kölner Bürgerschaft

Sonstiges:

Reines Fußballstadion für 3. und 2. Liga

Weniger Lärm durch Dächer / geschlossene Bauweise.

Nutzung der Bestandsbrücke als Fahrradweg Richtung Großmarkt.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

SÜDSTADTLEGENDE
Hier schlägt dein Herz

Unterstützt durch:

**ARCHITEKTEN
INGENIEURE
BILLSTEIN**

park stadt süd

und meine Idee: Durchwegung der Sportanlage



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



- ① Fuß- und Fahrradweg von der Bremsstraße in Zollstock durch die Sportanlage zum Grüngürtel und mit einem Durchstich des Bahndamms in den Volksgarten



- ② Rückbau der Barriere „Am Vorgebirgstor“ auf zwei Spuren



- ① Zollstocker sollen Grüngürtel und Volksgarten erreichen können, ohne die Hauptverkehrsachsen nutzen zu müssen
- ② Erweiterung der Sportanlage



- ① Bewohner von Zollstock
- ② Besucher der Sportanlage



- ② Eventuell kann auf dem gewonnenen Gelände sogar ein Parkhaus entstehen

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd** und meine Idee:



Stadt Köln

Stadteil- und Schulschwimmbad
für
park stadt süd-Raventhal-Südstadt

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



O

[illegible]

doi:10.1017/S0022292412001000

98-2230-4.3a

Ein starkes williges zu helfen und mitzudenken ist ein Merkmal eines gesunden Menschen. Die Natur hat keinen Problem- und Mitleidsinstinkt. Jeder Mensch hat sich selbst zu helfen, wenn ein bedrohtes Leben gefährdet, gequält, oder verletzt wird, hat jeder eine ethische Verpflichtung. Die Zahl der Selbstmörder von G.D.N.C. steigt. Eine Patientengruppe muss auch die Selbstmord-Behandlung.

hervorzuheben. Klauter hat sich immer wieder für die Frage interessiert, wie weit
gewissen ist und kann es sein, daß es sich um ein Versehen handelt. Die
Schwierigkeit, die Klauter hat, ist, daß er sich nicht für die Frage interessiert, wie
weit es sich um ein Versehen handelt, sondern für die Frage, wie weit es sich
um ein Versehen handelt. Die Schwierigkeit, die Klauter hat, ist, daß er sich nicht
für die Frage interessiert, wie weit es sich um ein Versehen handelt, sondern für
die Frage, wie weit es sich um ein Versehen handelt.

Abwechslung, die die Gäste nicht langweilen, sondern fesselt.

Die Gäste werden eingeladen, sich mit der Natur und der Umwelt zu beschäftigen. Es geht um die Beziehung zwischen Mensch und Natur, um die Verantwortung, die wir gegenüber der Natur haben. Es geht um die Schönheit der Natur, um die Vielfalt der Lebewesen, um die Harmonie zwischen Mensch und Natur.

Die Gäste werden eingeladen, sich mit der Natur und der Umwelt zu beschäftigen. Es geht um die Beziehung zwischen Mensch und Natur, um die Verantwortung, die wir gegenüber der Natur haben. Es geht um die Schönheit der Natur, um die Vielfalt der Lebewesen, um die Harmonie zwischen Mensch und Natur.

(10) *Explain how the 4 macromolecules are stored before and after:*

The authors of the *Handbook* are aware that the information about the farming system might not be sufficient to ensure the proper interpretation of the results. They have tried to give some additional information to improve the interpretation of the results.

Die Teilnehmerinnen der ersten Session des Workshops hatten die Aufgabe, sich zu einem Thema zu positionieren. In der ersten Session wurde das Thema "Die Rolle der Frauen in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten" diskutiert. Die Teilnehmerinnen wurden in Gruppen eingeteilt und sollten sich zu einer Positionierung äußern. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden in einer Präsentation zusammengefasst.

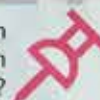
Im Januar 2009 ist die Außenministerin, Ursula von der Leyen, ein Disziplinarverfahren wegen ihres Verhaltens während der Besuche in Afghanistan eingeleitet worden. Im April 2009 wurde sie dadurch von weiteren öffentlichen Beauftragungen entlastet, indem sie die Äm-



© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 105–112

Der Ausnahmefall des Kugelstrahlers fällt genau in zwei zusammenfassend definierte Summen unter ganz exakter Achtung für die Messgenauigkeit, nämlich unter Magneton und unter Paulstrahlstrahl. Die Kugelstrahlstrahlung des Protons behält eine absolute Schwächung, die auch absoluten Wertes immer durch ein Vielfaches $\times 10^3$ der Paulstrahlung (der durch die Paul- und die Paulstrahlstrahlung) gegeben ist und bleibt wiederum unverändert.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



park stadt süd und meine Idee:

Inklusive Bildungslandschaft Süd

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Inklusive Bildungslandschaft Süd - IBiS

IBiS meint:

- **ein breites Angebot** von Bildung, Erziehung, Jugendarbeit, pädagogischer Kultur und generationsübergreifender Erwachsenenbildung, durchgängig und umfassend inklusiv
- **Vernetzung der beteiligten Institutionen in der Parkstadt:**
Kitas, Grundschulen, Gesamtschule, Ganztagschulen, Bildungseinrichtungen freier Träger, Jugendeinrichtungen, Außenstellen der VHS und der Stadtbibliothek
- **über die Parkstadt hinaus:**
Kooperation mit Bildungseinrichtungen in angrenzenden Stadtteilen, u.a.: städtische und private Schulen, Berufskollegs, Fach- und Fachhochschulen im Kölner Süden, Institutionen der Lehrerbildung
- **eine weitergehende Zielsetzung:**
soziale Interaktion im Stadtteil als Basis eines vielschichtigen inklusiven Zusammenlebens
- **ein IBiS-Organisations- und Koordinationszentrum** als fachlich-pädagogisches und moderierendes Herzstück der Bildungslandschaft
- IBiS ist Bestandteil des Kölner Netzwerks **"Lernende Region - Netzwerk Köln e.V."** und des Programms **"Köln als kommunale Bildungslandschaft"**

hinter der Idee stehende Vision / Werte

- Die Bildungslandschaft ist demokratisch-humanistischen Bildungszielen verpflichtet.
- Die inklusive Orientierung spiegelt sich u. a. in der Tatsache, dass im Sekundarbereich keine Schulen des gegliederten Systems eingerichtet werden.
- Alle beteiligten Institutionen werden zu Orten lebendiger Begegnung, die flexibel zu nutzen und zum Stadtteil hin-geöffnet sind.
- Es geht um soziale Inklusion im weiteren Sinne: ein sozialpolitisch zu realisierendes Projekt, in dem auf allen Ebenen Gleichstellung, Solidarität und Chancengleichheit entstehen und gelebt werden sollen.

Ideenträger

- **Ideenträger** sind der attac-AK Bildungs & Erziehung (AK/BE) sowie die Initiative Mehr-Gesamtschulen in Köln (i:mgik) im Bürgernetzwerk Südliche Innenstadtentwicklung (BÜSIE)
- **erste Kooperationspartner:**
Schulverwaltung der Stadt Köln
Kulturverwaltung der Stadt Köln
Integrationsbeirat der Stadt Köln
potentielle Kita-Träger
Eltern
Bildungseinrichtungen im Umfeld der Parkstadt

Inklusion

Standorte

- **Schulen:**
Grundschule: westlich der Bonner Straße
Gesamtschule: östlich der Alteburger Straße
- **Kitas:**
im Planungsgebiet entsprechend der Wohnbebauung verteilt

die Rolder Villa
Koblenzer G5
Standort von

- IBiS-Organisations- & Koordinationszentrum
- Außenstellen von VHS und Stadtbibliothek

Weitergehende Informationen zu Inklusion und IBiS: siehe Infoblast

**park
stadt
süd**

und meine Idee:

Markthalle

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Städte die sich durch Wohnbebauung immer schneller und weiter ausdehnen entwickeln dadurch oft gesichts- und charakterlose Wohnumgebungen. Die ursprüngliche ^{gewachsen} Struktur des kleinen Stadtviertels muss auch in diese neuen Bebauungen implementiert werden, es müssen den Bürgern Plätze und Orte der Identität geschaffen werden, damit bürgerliches Miteinander entsteht. Identität entsteht aus Geschichte und Kultur. Ein Ort der dies beides miteinander verbinden kann sind für mich die Großmarkthalle nebst Nebengebäuden sowie die angrenzende alte Versteigerungshalle.

- Ausbau der Großmarkthalle zum einen Teil mit einer Haus-in-Haus Konstruktion eines Kultursaales mit 300 Plätzen, zum anderen Teil Einbau kleiner Läden, offener Marktplatz In- und Out-door Nutzungen → Kommunale Festsitz / Kongress Halle Hamburg u.ä.
- Ausbau der alten Versteigerungshalle zum Kino, Lesecafé, Kommunalsaal o.ä.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Wir schaffen ein lebendiges, attraktives und netzwerkartiges neues Zentrum in Parkstadt Süd. Dies erfordert dadurch eine enorme Aufwertung bis hin zur Touristenattraktion.
→ Kommunale Halle!



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Sonstiges:

es gibt so viele tolle Beispiele für Umwertungen von Gewerbegebieten (ehemal. Union Hochhaus, Frankfurt Union ehemalige Großmarkthallen) - nehmen wir uns diese als Beispiel und lassen wir unsere Markthalle nicht einfach verschwinden - wir brauchen sie als Attraktion!

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Kultur, Bildung, Sport

park stadt süd und meine Idee:

Stadt Köln

MARKTZEHN

Liebe, gute Freunde & ein glückliches Leben

Die Großmarkthalle „marktzehn“ wird zum zentralen Ort des Handels, der Verbindung und der Liebe für alle Bewohner des Viertels, der Stadt und der umliegenden Regionen.

1. Handel

1.1 Lebensmittel: „Wie ernährt sich zukünftig die Stadt?“

„marktzehn“ ermöglicht lokale Wertschöpfung und verzahnt regionale Erzeuger und Händler mit den Anbietern von „marktzehn“ und deren Kunden in Köln, z.B.

- 100 Eifeler Bio-Milchkühe erzeugen
- 2.000 Liter Rohmilch pro Tag
- 20 kg Käse pro Tag

• Hiermit kann eine lokale Käseerei ihr Käsesortiment für „marktzehn“ erzeugen und zusammen mit einer „Milchbankstelle“ („24 Std. Versorgung mit frischer Milch“) einen neuen Absatzmarkt für die geplagten Milchbauern schaffen.

• Persönlicher Kontakt und das Vertrauen, dass „marktzehn“ die Anbieter nicht nur nach kommerziellen, sondern auch nach ideellen Werten aussucht, trägt maßgeblich zur Transparenz & Akzeptanz des Geschäftsmodells bei Anbietern & Konsumenten bei.

1.2 Lokale Manufakturen

z.B. näht eine syrische Schneiderin aus dem Viertel im Auftrag der lokalen Modedesignerin Kleidung, die diese gemeinsam mit ihrer Auszubildenden weiterverarbeitet und im vorderen Teil ihres Ateliers an die Besucher von „marktzehn“ verkauft.

2. Verbindung

2.1. Begegnen, Kennenlernen, Verbinden

In und um „marktzehn“ gibt es Gemeinschaftsorte, die Begegnungen der verschiedenen Anwohner, Gewerbetreibenden und Händler ermöglichen. Begegnung ermöglicht Kennenlernen, Verstehen, Verbindung, Empathie und Wachstum.

2.2 Wege an, in und um „marktzehn“

Die Markthalle wird in das vertikale und horizontale Fuß- und Radwegenetz zentral eingebunden und wird so zu einem Ort der Verbindung für alle Menschen. Angrenzende öffentliche Räume laden zum Verweilen ein.

Das Angebot der Essensstände, Food Trucks, Kaffee-Fahrräder auch außerhalb der Halle kann im gemeinsamen öffentlichen Raum konsumiert und geteilt werden.

Saisonale Angebote wie Swimmingpools im Außenbereich des Cafés ermöglichen Familien mit kleinen Kindern auch im Sommer einen entspannten Aufenthalt in und um „marktzehn“.

3. Liebe

3.1 Soziologische Aspekte

Unter soziologischen Aspekten schafft „marktzehn“ eine zukunftssträchtige inhaltliche Mischung. Dies betrifft nicht einfach nur unterschiedliche Haushaltseinkommen, sondern auch kulturelle, ethnische, geschlechtliche, Generationen- und Branchen-übergreifende Aspekte.

Eine öffentliche „Mietküche“ mit einem offenen angrenzenden öffentlichen „Veranstaltungsraum“ inkl. „Außengastronomie“ ermöglichen den Anwohnern, ihre Feste („vom Geburtstags bis zur Beerdigung“) das ganze Jahr über zu feiern, was auch den qm Bedarf pro Haushaltsmitglied der Wohnungen im Viertel ökonomischer gestalten hilft.

3.2 Religionen heute

Für „marktzehn“ ist Liebe die Religion des 21. Jahrhunderts. Heute (Sommer 2015) wird die Welt zunehmend von Krieg, Flucht und einer weit um sich greifenden Unsicherheit beherrscht. Unabhängig des privaten Glaubens eines jeden Menschen wird „marktzehn“ als obersten Wert Liebe und Empathie verwirklichen.

Wo Liebe ist, kann keine Angst sein. Wo keine Angst mehr herrscht, öffnen sich die Herzen der Menschen und sie können wieder in Verbindung miteinander treten.

Mit der Hilfe der Menschen im Viertel wird der Innenausbau der Halle in iterativen Prozessen selber erfolgen.

Ein durchgängiges, offenes Gestaltungskonzept macht die Werte von „marktzehn“ für alle erlebbar. Die Großmarkthalle „marktzehn“ ist kein monumentaler Konsumtempel, sondern ein Ort, der Arbeitsplätze, Chancen und Möglichkeiten für alle im Viertel, in der Stadt und in der Region schafft und die Liebe der Menschen für sich selber und für andere ermöglicht.

Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

„marktzehn“ ist ein Ort, an dem sich jeder Mensch, groß und klein, von hier oder aus der Ferne sicher, geliebt und wertgeschätzt fühlt.

1. Potentiale

„marktzehn“ glaubt, dass jeder Mensch wunderbare Potentiale in sich hat. Vielfältige Potentiale werden an die Oberfläche geholt und gemeinsam im Viertel entwickelt.

2. Monetäre und ideelle Werte

Monetäre Werte und ideelle Werten stehen nebeneinander. Menschen können sich erst um andere, gegebenenfalls temporäre Hilfsbedürftige kümmern, wenn sie sich selbst versorgen können.

Es gibt nicht die eine „Wahrheit“, „marktzehn“ stößt Entwicklungen an, greift aktuelles Wissen auf und unterstützt alle Beteiligten, prozessual zu lernen, zu wachsen und ihr persönliches Glück im Leben zu erkunden.

Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut?

1. Wer

„marktzehn“ ist ein Zusammenschluss von Menschen, die aus dem freien Unternehmertum (Food Truck Bauer, Handwerker, Gastronomen, Markthändler), aus der Wissenschaft (Prof. für Ökonomie des Bauens, Wuppertal) kommen, sowie jungen Menschen am Anfang ihrer Ausbildung.

2. Nutzen

Unter Federführung von „marktzehn“ als GmbH werden Projekte und Angebote entwickelt, die nach einer erfolgreichen „Inkubationsphase“ an die jeweiligen Stakeholder übergeben werden können.

„marktzehn“ ist im Viertel und für das Viertel da. Alle Kölner und das Umland werden angesprochen und zur Beteiligung und zum Mitmachen aufgefordert.

Fördern und Fordern...

(Gerhard Dels, „marktzehn“-Gründer, E-Mail: gerhard.dels@marktzehn.de)

Sonstiges:

1. Jugend

Lernen in den kommenden Jahren findet vermehrt auch außerhalb der Schule statt. Bei „marktzehn“ kann im „Technikunterricht“ z.B. der Innenausbau eines Schüler Cafés in einer angrenzenden Werkstatt erfolgen. Diese kann im weiteren Verlauf von neuen Projekten genutzt werden.

2. Unternehmen

Die Schüler können „ihr“ Café selber betreiben und lernen, selber einzukaufen, zu rechnen und zu wirtschaften. Regelmäßig, verantwortungsvoll und in Teamwork.

3. Technologie

„marktzehn“ nutzt die Abwärme der Küchen/Gastronomie für Heizung & Kühlung, setzt aktuell verfügbare Technologien zur Wasseraufbereitung ein, nutzt erneuerbare Energien zur Stromgewinnung (Solarpanels auf dem Dach, etc.), um so als Leuchtturmprojekt neue Entwicklungen zu ermöglichen.

3. Essen, Trinken, Feiern, Informieren

Neben Obst und Gemüseständen, Käseereien, Weinhandlungen, Craft Beer Brauereien, Kochschulen, Restaurants, Cafés etc. wird es auch Raum und Zeit für zentrale Veranstaltungen (Essen, Musik, Messen, Festivals, etc.) geben.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

park stadt süd

und meine Idee:


Stadt Köln

**Frischezentrum / Großmarkt und Wohnen
in der Parkstadt Süd - PAR[MA]**

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 **Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.**



Die lebendige Stadt - Konzept für die Neue Großmarkthalle

LINK

Alles unter einem Dach!

So ist unsere Idee für die neue Großmarkthalle als Kern des künftigen Frischezentrums von Köln. Die Halle befindet sich künftig ebenerdig unter den Wohnungen und Grünflächen. Der neue geschaffene Wohnraum teilt sich in zwei Bereiche auf. Einmal mit einer Nordseite, mit Blick auf den neuen Grüngürtel und einmal mit einer Südseite, mit Blick auf die Raderberger Brache.



Die lebendige Stadt - Konzept für die Neue Großmarkthalle

LINK

In der alten denkmalgeschützten Großmarkthalle findet der Kölner Bürger künftig eine breite Palette an kulinarischen Spezialitäten aus aller Herren Länder.

Auch Büros und Ateliers mit Blick auf das Treiben im Innern der Halle finden hier ihren Platz.



Die lebendige Stadt - Konzept für die Neue Großmarkthalle

LINK



Die lebendige Stadt - Konzept für die Neue Großmarkthalle

LINK

Die LKW-Verladungen erfolgen im mittleren Teil zwischen den beiden Hallen. Hier sind auch die Büros untergebracht. Die Bewohner werden somit hierdurch nicht gestört.

In verschiedenen Parkebenen finden die Fahrzeuge der Kunden des Großmarkts und der Bewohner ausreichend Platz.



Die lebendige Stadt - Konzept für die Neue Großmarkthalle

LINK



**Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?**

Der Kölner Großmarkt an seinem jetzigen Standort in Raderberg ist integraler Bestandteil des Milieus im Kölner Süden.

Ziel unseres Konzepts ist der Erhalt des Kölner Großmarkts, jedoch in einer modernisierten und zeitgemäßen Form. So soll einerseits Wohnraum geschaffen und andererseits Arbeitsplätze erhalten werden.

Auch die kulturelle Vielfalt Kölns soll sich in einem kulinarischen Angebot für den Kölner Bürger in der jetzigen Markthalle unter einem Dach zusammen mit Ateliers und Büros wiederfinden. Die erforderliche Logistik erfolgt durch die ebenfalls ansässigen Großmarkthändler.





**Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?**

Wir, die Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V., vertreten die Interessen der am Kölner Großmarkt ansässigen Händler und Unternehmer.

Die Planungen für den Umzug des Kölner Großmarkts nach Marsdorf sind festgefahren. Für die Händler und Unternehmen bedeutet dies das Aus.

Wir haben aus diesem Grunde das Architektenbüro LINK gebeten, für uns eine Alternative am jetzigen Standort zu überlegen, wobei die Vorgaben für die Parkstadt Süd berücksichtigt werden sollen.

Weitere Informationen finden sich unter www.koelner-großmarkt.de

 **Sonstiges:**

Fakten zum Kölner Großmarkt

- ca. 180 Unternehmen
- ca. 2.000 Arbeitsplätze
- ca. 13 Berufsgruppen

Chancen und Perspektiven für einen modernen Kölner Großmarkt in Raderberg:

- Wachstum des Markts für Bio-Produkte
- Stärkung der regionalen Erzeuger
- Stärkung der Wochenmärkte
- Steigerung der Qualität durch Modernisierung

**Wo hat Ihre Idee den besten
Platz und kann in der Parkstadt
Süd wirken?**



park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

Netzwerk BÜRGER für BÄUME



www.baergen-fuer-baume.de

Bäume mit Migrationshintergrund

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Setzt auf zukunftsfähige Baumarten.

Verstümmelt Bäume nicht durch Formschnitte.

Wendet die Klima-Arten-Matrix an in der Kategorie „Bäume über 10 m“.



 Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Bäume von heute für Standortbedingungen von morgen in gestalteter Landschaft für Generationen.



Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut? 

Wer?
Der Bund deutscher Baumschulen (BdB).

Für?
Für das Erscheinungsbild der Parklandschaft und die Kosten seiner Erhaltungspflege.

 Sonstiges:

Erklärung zu den „Notenpaaren“ 1.1 bis 4.4



Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken? 



Im gesamten geplanten Grünzug vom Eifelwall bis zum Rhein nach den Vorstellungen der beauftragten Landschaftsarchitekten.

park stadt süd

und meine Idee:



Stadt Köln

Netzwerk BÜRGER für BÄUME



www.buergern-fuer-baume.de

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Plant den Grünzug als einen „Park für die Sinne“ im 21. Jahrhundert.

Denkt an Elemente aus dem Mittelalter, Stichwort Rasenbank. Folgt dem Wunsch der Menschen nach transparenten Teilräumen, die die Fläche strukturieren.

Pflanzt Baumgruppen so, dass diese Teilräume auch entstehen, Beispiele sind: C, V, Z, Y mit 5 bis 9 Bäumen.

Lasst Wegebeziehungen sich durch Trampelpfade entwickeln.

„Park für die Sinne“

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Xenox, frei nach Albertus Magnus und einer Übersetzung von Uta Kuntze-Winkel:

„Es gibt aber Plätze, die nicht von großen Nutzen sind oder viele Früchte tragen, sondern für das Vergnügen eingerichtet sind, die nicht im regnerischen Herbst werden, und die daher in keiner der Felderarten geübt werden.“

Diese sind es, die man Viridantia oder Viridaria nennt (wörtlich: grüne Orte). Da sie aber vor allem zum Vergnügen zweier Sinne eingerichtet werden, nämlich des Gesichts- und des Geruchsinns, werden sie meist ohne alles das eingerichtet, was besonderen Aufwand macht.“

Dieser Gedanke, weiterentwickelt über 700 Jahre und angepasst an die Erfordernisse der Millionenstadt Köln, auf in die das Klimawandel, steht hinter dieser Idee.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut? 

Für?

Für die Menschen dieser Stadt

Für die Lebensqualität in dieser Stadt

Für das Mikroklima der angrenzenden Stadtteile.

 Sonstiges:

Auch Zahlen fanden sich neben dem Wunsch nach Solitären unter den Vorschlägen zu Anordnungen, z.B. die 2 und die 3.

Wer?
Befragte Nutzer Kölner Parks des inneren Grüngürtels.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken? 

Im gesamten geplanten Grünzug vom Eifelwall bis zum Rhein nach den Vorstellungen der beauftragten Landschaftsarchitekten.

IDEE②

park stadt süd

und meine Idee:



Stadt Köln

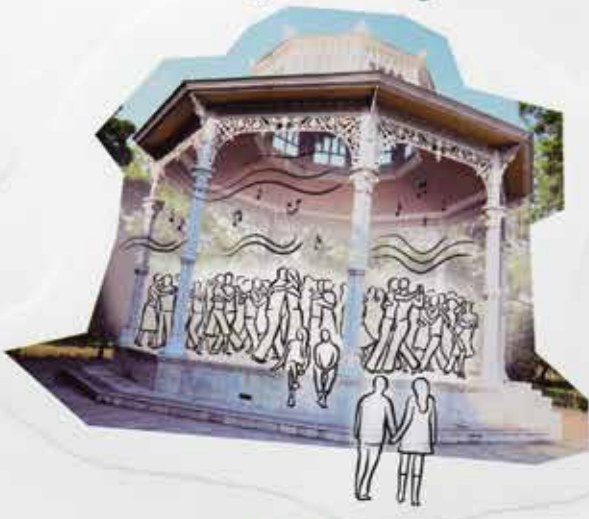
„historischer“ Kultur Pavillon

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Kindgeburtstag



Tanzen



Mittagspause



Karnermusik



 Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

DIE IDEE:

- Bau eines Pavillon nach historischem Vorbild in der Parkstadt Süd zwischen Höniger Weg und Vorgebirgsstraße, in tangoB Nähe (s. Idee 1)
- Schaffung öffentlichen Raumes als Veranstaltungsort für Kultur und Gesellschaftliche Ereignisse z.B. openair Tango Argentino (Swing, Salsa, Senioren Tanztee) Matinee Konzerte, Lesungen, Nachbarschaftstreffen, etc.
- Freiraum für öffentliche Nutzung z.B. in der Mittagspause (Werkstätige), nach Feierabend (Anwohner/innen) oder beim Spaziergang am Wochenende (Besucher/innen, Passanten)
- Begegnungsstätte zur Förderung sozialer Kontakte in einer lebendigen Stadtgesellschaft
- Anziehungspunkt, Belebung, Verschönerung und somit Aufwertung der Parkstadt Süd im Bereich Höniger Weg/ Vorgebirgsstraße



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut? 

WER TRÄGT ZUR IDEE BEI?

Die tangoB (Tanzschule für Tango Argentino, s. Idee 1) unterstützt dieses Projekt und sucht bereits heute nach einer Möglichkeit in der Nähe der tangoB open air Tango Veranstaltungen auszurichten. Unterstützt wir diese Idee des weitern von allen Tänzer/innen und Organisatoren des Tango: Swing, Salsa etc.

FÜR WEN IST DAS GUT?

Anwohner/innen, Besucher/innen, Werkstätige, zufällig Vorbeikommende Kölner/innen, Kulturinteressierte, Tänzer/innen, Menschen, die lieber in Kontakt mit anderen Menschen sind als alleine zu Hause zu sein: Familien, Senioren

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken? 



8

Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Grün, Klima

park stadt

Idee:

Stadt Köln

Altenheim-Gärten
Gärtnern, Lernen, Gemeinschaft, Koordination

In der Parkstadt Süd soll es öffentlich zugängliche, gemeinschaftlich verwaltete **Altenheim-Gärten** auf öffentlichen Grund und Boden geben. Neuland als Gemeinschaftsgarten soll einen neuen Standort erhalten und kann als zentrale, verbindliche Kooperationsstelle für die Aktivisten rund um die Existenz der Stadt übernehmen. Im Garten können sich (alle) bewohnen, um Bewohnerinnen der Viertel, Schulklassen, Gruppen (z.B. Flüchtlinge) treffen, um zusammen zu gärtnern und gegenseitig gesunder Ernährung und Klimaschutz zu lernen.

Verwirklichung: Der Neuland-Garten erhält in der Parkstadt Süd einen zentralen, verbindlichen Standort mit befristeter Nutzung (Miete, Wasser, Strom), welche Flächen für Altenheim-Gärten sind online freigegeben werden.

Forststadt-Gemüskiste
Der eingebaute Gemüse wird direkt in der Stadt verteilt. Bewohnern können die „Parkstadt-Gemüskiste“ mit verschiedenen Salaten, Kräutern, Obst und Gemüse bekommen.

Rooftop Farms - das Dach als Feld
Gemüsegärtnereien bauen Obst und Gemüse auf Dächern an und tragen zur Versorgung des Stadtklimas bei. Das spart CO₂ und ist gesund.

Bereitstellung von Restaurants
Restaurants und Einrichtungen verarbeiten das im Stadtklima angebaute Gemüse – Parkstadt Süd-Produkte – bereichern die Stadtkarte.

Essbare Parkstadt Süd
Lebensmittelanbau und -genuss mitten in Köln

Die Parkstadt Süd ist essbar. Gemüse, Kräuter, Obst wachsen klimafreundlich im gesamten Parkstadtbereich. Anbau, Verkauf, Verbrauch sowie Bildungs- und Mitmachangebote sind vernetzt miteinander verzahnt. Regionale und saisonale Versorgung ist für jede und jeden einfach möglich.

Lebende Fassaden - ein (essbares) Stadtklima-Muss
Die produktive Fassadenbegrünung mit einem dort, wo hoch wachsende Bäume sind, ist für das Kölner Stadtklima notwendig. Sie trägt zu einer besseren Temperaturregulation im Sommer bei. Für viele Standorte empfiehlt sich Wein. Trüben lassen sich sehr leicht zu Wein wachsenden Pflanzen. Auch Kletterpflanzen sind denkbar.

Regionalmarkt - der Bauch der Parkstadt
Bäuerliche und Lebensmittelverarbeitende Betriebe aus der Region versorgen den Stadtkreis mit einem täglichen oder wöchentlichen Marktangebot.

Streuobstwiese - Apfel für alle
In den neuen Grünanlagen ist eine Streuobstwiese mit regionalen Obstbaumarten (Äpfel, Kirschen, Quitten, Birnen, etc.) integriert. Die können hier abgeerntet werden und sind wertvoller Lebensraum für Tiere.

Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Klimaschutz ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Menschheit. Wenn es uns gelingt, unser Leben wohnortnah zu produzieren und zu konsumieren, wenn wir produktives Grün ins Weben und Arbeiten integrieren, können wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten – direkt (durch das Einsparen z.B. von Food Miles und Heizenergie), indirekt (z.B. durch Misch- und Bildungsangebote). Denn unsere Ernährung verursacht ein Fünftel unseres Energieverbrauchs. Wohnen drei Viertel.

Unser Konzept soll Teil eines größeren **Klimaschutzkonzepts** für die Parkstadt Süd sein und dazu beitragen, dass Köln einen größeren Beitrag dazu leistet, globale Klimaschutzziele zu erreichen. Außerdem trägt es zum **Guten Leben** im neuen Stadtkreis bei – es stärkt Gemeinschaft und nachhaltige Lebensqualität!

Wer trägt zur Idee bei?

Neuland

Humat **Stadtklimat**

engagieren sich für diese Idee. Kontakt: info@neuland-koeln.de

Weitere Mitstreiter:

Sonstiges:

Tafelkiosk
Zusammen essen schafft Zusammenhalt
Tafelkiosk – große, gemeinsame Sitz- und Kochzeile – geführtes Fest und das Programm der Parkstadt Süd. Dabei werden auch die Produkte verkauft, die vor Ort anbauen.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

park stadt süd

und meine Idee:

Stadt Köln

TIERISCH grün – das Konrad-Adenauer-Tierheim

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

DAS TIERHEIM – ein TIERISCH grüner Magnet in der Parkstadt Süd

Neben der umgesetzten Aufgabe eines Tierheims (übungs eine städtische Pflichtaufgabe) bereichert das Tierheim u.a. mit diesen Highlights die Parkstadt Süd und die Region:

Bildung und Ausbildung:
Das Tierheim bildet mit großem Erfolg Tierpfleger aus und bietet außerdem viele Führungen für Schulklassen, Kindertagesstätten, Berufskollegs sowie weitere Einrichtungen zum Thema Haustiere, Tierschutz etc.

Soziales:
Für zahlreiche Ehrenamtliche, darunter viele Rentner, ist die Umsetzung der Tiere eine soziale Lebensaufgabe. Dazu werden Sonntagsstunden abgestellt sowie Maßnahmen zur Wiedereingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit dem Ziel einer Ausbildung durchgeführt.

Veranstaltungen:
Publikumshighlights wie der Tag der offenen Tür, der Verschönerungstag, der Adventskalender u.a. locken regelmäßig zahlreiche Menschen in und aus der Region an.

Tierpension:
Das Tierheim ist eine der wenigen Unterbringungsmöglichkeiten für tierische Pensionärsfälle, während ihre Menschen krank, im Urlaub oder anderweitig verhindert sind.

Hundeschule:
Das Tierheim bietet eine der wenigen Möglichkeiten in der Region, mit seinem Hund zusammen zu lernen.

DAS TIERHEIM – ein TIERISCH grüner Magnet in der Parkstadt Süd

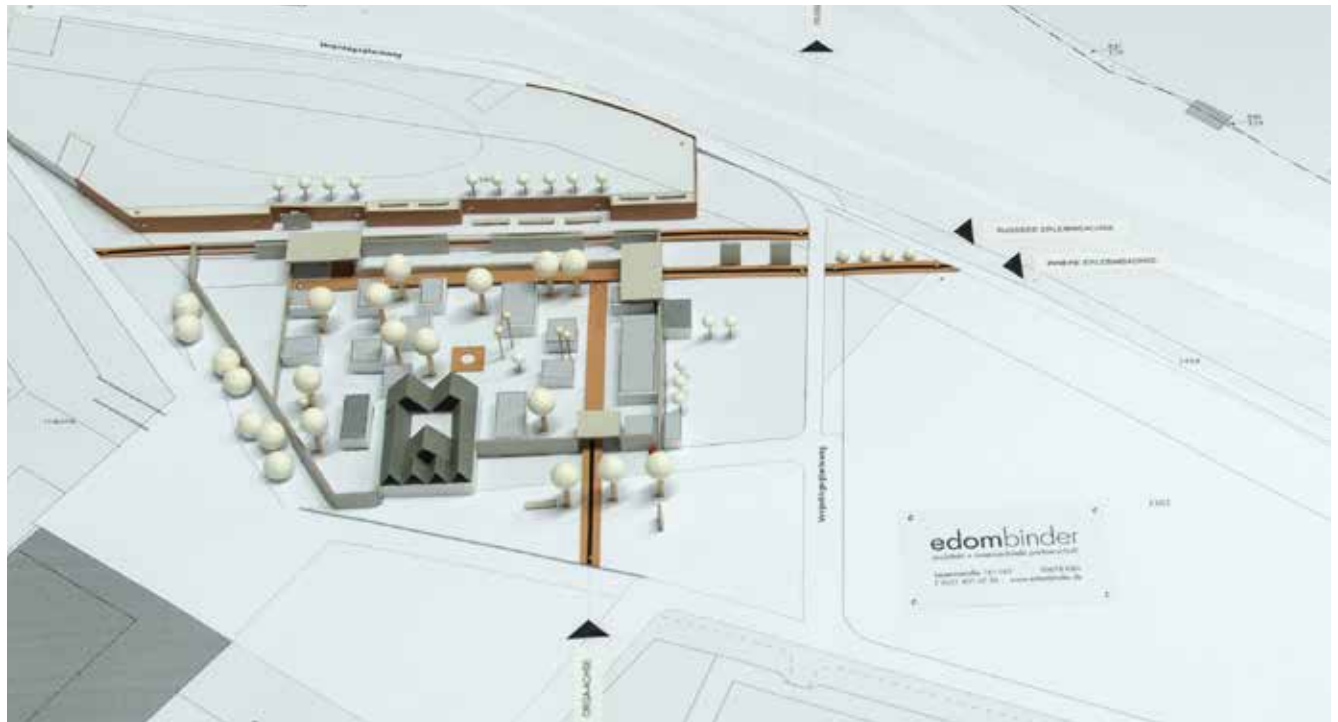
Das Konrad-Adenauer-Tierheim wird für Bewohner, Ausflieger und Spaziergänger in der Parkstadt Süd durch die geplante Öffnung an der Nordseite des Areals, fokussiert auf einer inneren und äußeren Erlebnisachse für Besucher, noch ganz andere Highlights bieten können:

- Unser „Trainingsspielfeld“ für alle Fellies
- Schautafel mit aktuellen Informationen rund um den Tierschutz
- Beobachtung von Tieren, z.B. der Ziegen, durch verglaste Bereiche in den Außenanlagen – auch außerhalb der Öffnungszeiten des Tierheims
- „Tierdachstuhl“ hinter Glas, mittels Einschnitt in Bereich der Hasendynastie
- „Nagerzoo“ in Nischen: Platzierung von Aquarien und Terrarien in Außenanlagen
- Geklimmte Wege entlang der äußeren Erlebnisachse, mit dem Ziel der Anweisung, wahl „Leben“ (Pflanzen, Erdecken etc.)

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Kultur, Bildung, Sport



Modell: Tierisch grün – das Konrad-Adenauer-Tierheim

park
stadt
süd

↓


Stadt Köln

und meine Idee: Aussichtsberg

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee:



**Aussichtsberg
bis 40 m hoch**

 Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?








Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut? 

**Bürgerverein
Bayenthal
Marienburg**

Für alle Nachbarn

 Sonstiges:

Ein Aussichtsberg bietet :

- einen kurzen Weg für Erdaushub
- einen Berg für Flachländer
- Blicken statt Fahren bis 40 km
- Möglichkeit zum Café Weitblick obenauf
- Winterrodeln Nordseite
- Südseite mit nördlichstem Weinberg Kölns?
- Joggerlockstrecke

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken? 



park
stadt
süd

↓


Stadt Köln

Landmark am Höninger Weg

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Das Gebiet zwischen den Bahndämmen am Höninger Weg hat ein Potenzial für eine Landmark-Bebauung.

Das Bild unten zeigt ein Modell des "Interlace", das Ole Scheeren aus Karlsruhe in Singapore gebaut hat.

Das Potenzial am Höninger Weg und Charakteristika, nicht die Ausmaße, das Interlace korrespondieren miteinander: ▶

- Durchwegung in verschiedenen Richtungen und auf verschiedenen Ebenen
- Die Richtung der quaderförmigen Wohn- oder Büromodule kann mit der Richtung der Bahndämme in Beziehung treten
- Die Bebauung kann auf runden oder elliptischen Säulen oder auf den quaderförmigen Modulen gründen
- Ole Scheeren bezeichnet sein Interlace als vertikales Dorf





Eine Landmark-Bebauung kann die Bahndämme in ihrer optischen Wirkung zurücktreten lassen.

Die Architektur kann einen spannenden Kontrast zur Markthalle bilden.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut? 



Für eine Landmark-Bebauung sollte ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Mit der Deutschen Bahn muss geklärt werden, ob alle Gleise zurzeit oder in Zukunft genutzt werden.



Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



IDEE 1

park stadt süd und meine Idee:

Stadt Köln

tango8acht
KÖLN

tango argentino um spolksgarten

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Die Tango8 (Tanzschule für Tango Argentino) befindet sich seit 4 Jahren im Vorgebirgsplatzweg 47 in Köln Zolletock.

Die derzeitigen Pläne der Stadt Köln bezeichnen uns als minderwertiges und überplanbares Gebiet. Wir sind überzeugt, dass die tango8, an genau diesem Standort eine wertvolle Resource für die Parkstadt Süd bildet.

Wir sind mehr als eine Tanzschule, wir sind:

- ein Ort der Begegnung, des mit-, für- und untereinander
- mit dem Tango seit über 15 Jahren im In- und Ausland erweist
- angebotene Lehrkurse, die den Tango Argentino mit Highlife verbinden
- Menschen, die den Tango Argentino als Lebensform leben, leben und leben wollen

Wir bieten:

- Unterricht für jung und alt, Tango Argentino kann jeder in jedem Alter lernen
- Studentenkurse zum Selbstkostenpreis
- ganztägige Freitags- und Sonntags-Tanzveranstaltungen, zusätzlich an Feiertagen, Weihnachten, Silvester, Taus in den Mai, etc.
- regelmäßig internationale Gastlehrerinnen, DJ's, Workshops und Seminare zu Spezialthemen
- Tango-Monthon, Sommerfest, Grillparty, Tagungen im Umland, und, und, und...
- Vermittlung für Geburtstagsfeiern, Hochzeiten und Seminare
- Yoga- und Pilates in der Mittagspause

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

park stadt süd

und meine Idee:

IDEE ③

Stadt Köln

VERBINDUNG:
 Parkstadt Süd-Volksgarten-Gleisdreieck






 Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

IDEE:

- Eine Querung der Gleise der Deutschen Bahn zwischen den erhaltungswürdigen Hallen 1-9 am Vorgebirgsplatzweg 47 und den bestehenden Schrebergärten an den Bahngleisen zwischen Höniger Weg und Vorgebirgsstraße

ZUM:

- verbinden
- anbinden
- öffnen
- vergrößern
- beleben
- aufwerten

... der Parkstadt Süd und den angrenzenden Bereichen Volksgarten, Gleisdreieck, neue Schule (im Bau)

- Planung von Fuss- und Fahrradwegen („Querung“) um neue, innerstädtische, autofreie Verkehrswege und Verbindungen zu schaffen

 Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

WOFÜR UND FÜR WEN:

- aus einem (derzeit geplanten) Nadelöhr-Park wird eine interessante, verzweigte Parklandschaft mit dem Industrie-Charme alter Bahngleise und Industriehallen, die bereits jetzt von Kreativen und Kulturschaffenden (zB. tangoB, Schreinerei Bücher- Bergmann) erfolgreich genutzt werden
- Aufwertung und Belebung des Areals durch die Tango Argentino Tanzschule tangoB(s. Idee 1), den Kultur-Pavillon (s. Idee 2) und weiteren Kunst- und Kulturprojekten

also: für alle Stadtbewohner/innen!

tango acht

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

und meine Idee: KLIMAFIT!



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Das Ziel: eine Klimawandel-robuste Stadt.

Die Planung soll ohne Ausnahme auf Risikominimierung ausgerichtet sein.

Hitzepersonen, Sturzfluten und Hochwässer können so schadlos abgefedert werden. Und da der Klimawandel erst begonnen hat ist eine Ausrichtung an heutigen so genannten „Extremereignissen“ nötig. Erst recht braucht es wissenschaftliche Unterstützung!

PARKSTADT SÜD macht den Anfang...

Wüstenluft
im
Ballungsraum
SZ 27.8.2015

Der Klimawandel ist ein Faktum, das sich nicht leugnen lässt. Die Folgen sind bereits heute spürbar. In der Stadt Köln sind die Auswirkungen des Klimawandels in Form von Hitzepersonen, Sturzfluten und Hochwässern zu beobachten. Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern. Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern. Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern.



6.3. Bewertung in Hinblick auf Klimawandelrisikoprüfung
Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern. Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern. Die Stadt Köln ist verpflichtet, die Auswirkungen des Klimawandels zu berücksichtigen und Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswirkungen zu mindern.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- * Resilienz (= Katastrophen-robuste Stadt)
d.h. Vorbeugen statt Reparieren, Leid verhindern
- * Nachhaltigkeit (= Risikomanagement; Leben mit dem Risiko)
- * Eigenverantwortung stärken
- * Statt „was geht?“ besser „was ist vernünftig?“



1. Wer trägt zur Idee bei?
2. Für wen ist das gut?



- 1. Planer, Bürger, Politik!
- 2. * Stadt Köln → Planungskultur, Daseinsvorsorge.
- * Bewohner → „Gutes Leben“
Stärkung Eigenvorsorge, langfristig bessere
Versicherbarkeit, Elementarschaden
(„Hochwasserpass“) Schadenbegrenzung
- * Gesellschaft → Sensibilisierung Naturgefahren
Katastrophenvorsorge



Sonstiges:

Hintergründe →

- * EG-Hochwasser-Richtlinie (HWRM-RL) 2002
- * Bau-Gesetzbuch
- * Hochwasserschutzkonzept Köln 1996
- * Projekt „Klimawandelgerechte Metropole Köln“ 2015

Wichtiger Hinweis:

Entsiegelung, Dachbegrünung und Regenwasserversickerung haben bei Starkregen keine entlastende Wirkung! Auch wenn das gerne behauptet wird. Für den Wasserhaushalt in der Stadt (Grundwasser) sind sie aber gut.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

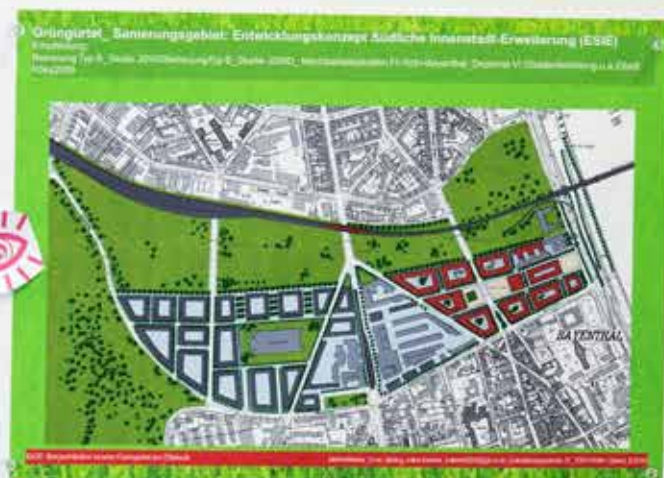
Grünes Band am Bahndamm -

Parkstadt Süd, Innerer Grüngürtel und Klima im Einklang

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

**Volksgarten + Innerer Grüngürtel gehören zusammen –
Parkstadt Süd + vernetzte Grünräume**

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

**HIER PLANEN DIE BÜRGER DER STADT KÖLN
PLANUNGSGRUNDLAGEN - EIFELWALL - PLUS
ZUM STÄDTISCHEN PLANUNGSKONZEPT KÖLN-NEUSTADT/SÜD_KÖLN-SÜLZ**



STADTKLIMA

[illegible][illegible]

MOBILITÄT



GRÜN - GÜRTEL



Planung Eifelwall

[illegible][illegible]

Verbindung des Grüngürtels vom Eifelwall durch das Gleisdreieck Höniger Weg Richtung Rhein

park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

Parkstadt-Süd Plus -

Klimakonzept - Grüngürtelringschluss - Smart City

Mehr Lebensqualität durch eine entschleunigte Innenstadt!

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Parkstadt-Süd Plus - Klimakonzept - Grüngürtelringschluss - Smart City
Mehr Lebensqualität durch eine entschleunigte Innenstadt!

„Gerade bei der Wohnverteilung und bei der Stadtplanung ist es wichtig, die Interessen der Bürger zu berücksichtigen. Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen. Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen.“

„Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen. Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen.“

„Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen. Die Stadtplanung ist ein Prozess, bei dem die Interessen der Bürger im Mittelpunkt stehen.“



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Detailliertere Informationen siehe auch:

Das 11 Punkte-Plus-Programm

„Zusammenfassung“ für mehr Nachhaltigkeit in der Kölner Kommune



Sonstiges:



Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?

Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Grün, Klima



[illegible]

**park
stadt
süd**

und meine Idee: Veedel-Treff am Eifelwall



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



in memoriam



Aus Fehlern lernen! Dieser wunderbare soziale Treffpunkt u. Bürger-Versammlungsort (Bl-Runden, Hochzeit, Konzerte, Lesungen etc.) wurde **ohne ernsthafte Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung** überplant!!!

Ergebnis: die ca. 80 jährige Zerreiche wird demnächst gefällt und muss der hinteren Außenmauer des neuen Stadtarchivs weichen.

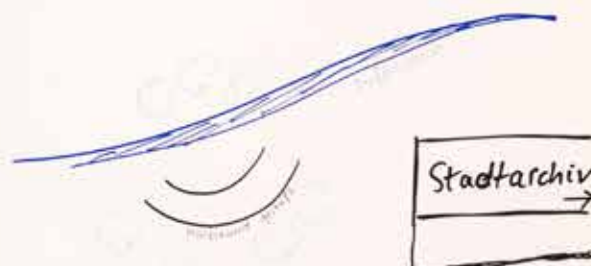


Idee:

ein neuer Versammlungsort,
umgeben von Bäumen geeigneter Mindest-
größe an einer Wasserfläche des teilweise
freigelegten Duffesbach in der Mitte
des Eifelwallgeländes.
(angelegt als gestuftes Halbrund hin zum
Bachlauf, evtl. mit Wasserspiel)



Anregung von Werner Keil *
für ein lebendiges Veedel



Sonstiges:

Mit Schautafeln zur
Geschichte des Eifelwalls als Bezug
zur 2000-jährigen Kölner Stadt-
geschichte



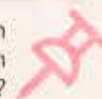
(römische Gräberfelder
hinter der Lützenburgerstraße
und Ausgrabung des Eifelwalls)

evtl. mit kleineren
archäologischen Ausgrabungen
an geeigneten Stellen



Quelle: Schürmann, Einleitung
Archäologie der Vor- und Frühgeschichte
2004, S. 10-11

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd und meine Idee:**

Stadt Köln

Es geht! Standortalternativen für das Neue Stadtarchiv –
Mehrgewinn für den Inneren Grüngürtel

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

**HIER PLANEN DIE BÜRGER DER STADT KÖLN
ALTERNATIVPLANUNG - EIFELWALL - PLUS
ZUM STÄDTISCHEN PLANUNGSKONZEPT KÖLN-NEUSTADT/SÜD KÖLN-SÜLZ**

Schwächen

Planung Stadt Köln, Stand Februar 2015
Stadtarchiv + Justizzentrum + Grüngürtel

Potentiale

Bürgerplanung, Stand Februar 2015
Grüngürtel + Stadtarchiv + Justizzentrum

LEGENDA

Neubau (Stadthaus + Justizzentrum) / Quartier (Büro/Handel)
Grüngürtelerweiterung / Grünflächenanbindung / Keine Grünflächen

Alternative A

Alternative B

Grüngürtel-Pur

Grüngürtel-Pur
Durchführung Grünflächen +
Anbindung an Inneren Grüngürtel
+ Museum/Sportplatz

Alternative A
Grüngürtel + Stadthaus + Justizzentrum

Alternative B
Grüngürtel + Stadthaus + Justizzentrum

**Rodung der kostbaren
Zerreihe
Jahresmarkt
+ Rotbuche**

Rettung der Zerreihe!
Durch 15m Vorrücken
des Architekturbereichs an
die Luxemburger Straße

**Mit der minimalsten
Parkfläche, an der schnip-
stau Stelle unter 100m:
Eine „Verkehrinsel“!**

Kein Archivparkplatz!
Archiv-Ticket +
ÖPNV-Nutzung der Besucher-
Parkflächen zugewinn!

**Keine erkennbare
Grüngürtelfortführung!
Mit isolierter Grün-
fläche als Angstraum!**

**150m Breite
Grüngürtelfortführung!
Unversteilt +
Real Erlebbart.**

**Hier werden Natur und
Kulturräume an einem
Ort für das Stadt-
gedächtnis zerstört!**

**Maximaler Grüngürtel!
240m Breite
Grüngürtelfortführung
Mit Gleisbrückenpark!**

Grüngürtel-Pur
Durchführung Grünflächen +
Anbindung an Inneren Grüngürtel
+ Museum/Sportplatz

Alternative A
Grüngürtel + Stadthaus + Justizzentrum

Alternative B
Grüngürtel + Stadthaus + Justizzentrum

park
stadt
süd



Stadt Köln

**Planen
mit den
Bürgern**
Bürgerhaushalt
Köln
www.koeln.de

Modelle für preiswertes Wohnen

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

 Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Bei derzeitiger Niedrigzinslage sind besondere Anreize für den geforderten Wohnungsbau notwendig...

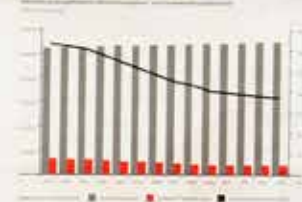
... wie zum Beispiel in München:

Städtische Grundstücke werden **besonders preisgünstig** verkauft, wenn der Investor bestimmte Auflagen annimmt. Etwa:

- Neu zu erbauende Mietwohnungen müssen 60 Jahre erhalten bleiben und dürfen nicht in Eigentumswohnungen umgewandelt werden
- Begrenzung der Miethöhe
- Verzicht auf Eigenbedarfskündigungen

Zuschlag erhält der Bewerber mit dem überzeugendsten Konzept, u.a. nach wohnungspolitischen, sozialen, ökologischen ... Kriterien.

Den hohen Bedarf in Köln zeigt die folgende aktuelle Grafik zum geforderten Kölner Mietwohnungsbau



Wohnungsbedarf „Wohnen in Köln“ 2015

 Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

Mehr bezahlbare Mietwohnungs-Neubauten an attraktiven Kölner Standorten

 Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut? 

Als Mietpreisbremse gut für ALLE!!!

 Sonstiges:

 Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

Auf städtischen, möglicherweise auch auf landeseigenen Baugrundstücken

park stadt süd

und meine Idee:



Stadt Köln

**Planen
mit den
Bürgern**

Bürgerhaushalt
Parkstadt Süd
2019/2020
www.parkstadt-sued.de

Bauen aus dem Baukasten

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

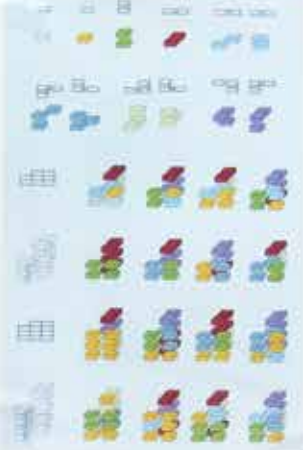
„smart price houses“

Industriell vorgefertigte Baumodule bieten eine Fülle neuer Möglichkeiten.

Sie sind preisgünstig, lassen vielgestaltige und variabel nutzbare Gebäude zu – bei ästhetisch anspruchsvoller Architektur.



© BA Housing GmbH / Besondere Commons



Die Häuser passen sich den Bewohnern an

Die Module lassen sich horizontal und vertikal kombinieren. Damit erlauben sie unterschiedliche Grundrisse.

Anpassungen an veränderte Bedürfnisse bei Wohnraum oder Büro sind durch flexibel einsetzbare Wände jederzeit möglich.

(Baukastenbau) / Grafik: Schöner 40

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?



Günstiges und nachhaltiges Bauen für jederzeit wandelbare Nutzungsmöglichkeiten

Ökologische Vorzüge

Eine zweischalige Bauweise erlaubt eine starke Dämmschicht, die aus ökologischen Materialien bestehen kann. Die industrielle Vorfertigung reduziert Baukosten, Bauzeit, Baustellenverkehr, -lärm und -abfall.

Diese Bauweise ist nachhaltig und ressourcenschonend.

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Gut für die Hälfte aller Kölner Haushalte.
Sie hat ein niedriges Einkommen.

Sonstiges:



Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?





Überall da, wo Wohngebäude ihren Platz finden. Aber das Baukastensystem eignet sich auch für Büro- und Dienstleistungsbauten.

park stadt süd

und meine Idee:


Stadt Köln



Preiswert Bauen wie in Nantes

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.




Oiseau des Iles, Nantes, Antonini
+Darmon Architects

30 Wohnungen, 4,90 €/m² Kaltmiete



Architektur:

- Zugang zu den Wohnungen durch umlaufende Balkone
- Ästhetischer Gewinn durch Aufheben eines monotonen Fensterrasters
- Verschiedene Höhenkonzepte möglich (Quadrat, Rechteck im goldenen Schnitt)
- Ergeschoss: Handel und Gewerbe, soziale Einrichtungen



Preiswertes Bauen ist machbar und kann ästhetisch hochwertig sei




Kölner Bevölkerung



Das Erdgeschoss kann auch für eine Bildungslandschaft genutzt werden.



Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



park stadt süd

und meine Idee:



Stadt Köln



Bezahlbarer Wohnraum

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Ideen!?

Die weise
"Stadtregierung"Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?Soziale Durchmischung, auch
in Innenstadt-LagenWie kann preiswerter gebaut
werden - und doch ästhetisch und
energetisch anspruchsvoll? (es geht!)

Aufgabe: Daseinsfürsorge

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Kommunalpolitik

Engagierte Bau-Branche

Für viele - s.o.



Sonstiges:

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?

**park
stadt
süd**

und meine Idee:



Stadt Köln

FAIR RENT: Der gerechte Mietmarkt

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

FAIR RENT

Der gerechte Mietmarkt



Idee: Jean-Paul Hohn | 2015



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- 1. Der Investor (ich) verzichtet auf Maximalrendite:**
Es zählt nicht die Maximierung der Rendite für jeden Quadratmeter, sondern der Durchschnitt der Rendite für das gesamte Objekt.
- 2. Die Bewohner zeigen sich untereinander solidarisch:**
Der Quadratmeterpreis richtet sich nach dem Einkommen und wird jährlich überprüft. Einkommensstarke Bewohner stützen so einkommensschwächere Mieter.

Das Ergebnis: ein faires und sozialverträgliches durchschnittliches Mietniveau deutlich unter der Marktmiete für Neubauten.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Zunächst ist meine Idee ein „Alleingang“. Ich benötige nur ein bebaubares Grundstück, um meine Idee umzusetzen.

Später kann die Idee mit weiteren Playern der Wohnungswirtschaft und mit privaten Investoren dupliziert und weiterentwickelt werden.

Jean-Paul Hohn / Public Asset

Tel. 0221 / 890 60 950
E-Mail jph@public-asset.de



Sonstiges:

- Meine Idee schließt die Lücke zwischen öffentlich gefördertem Wohnungsbau und dem freien Wohnungsmarkt.
- Sie funktioniert ohne staatliche Hilfe, nur mit privatem Engagement.
- Sie ist sehr nachhaltig, da die Wohnungen für die gesamte Lebensdauer der Immobilien als Mietwohnung zur Verfügung stehen. Die Wohnungen sind sehr bedarfsgerecht, da sie von mir mit 25-jähriger Erfahrung des Kölner Wohnungsmarktes konzipiert und gebaut werden.

Wo hat Ihre Idee den besten
Platz und kann in der Parkstadt
Süd wirken?



Meine Idee kann in der Parkstadt Süd überall da angesiedelt werden, wo Wohnungsbau vorgesehen ist. Im Übrigen kann die Idee auch außerhalb der Parkstadt Süd verwirklicht werden.



park stadt süd und meine Idee:



Gemeinschaftlich **Bauen** und
Wohnen in der Parkstadt-Süd



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Wir wollen gemeinschaftlich wohnen in selbstgeplanten Baugruppen-Häusern!



Die Visualisierung ist ausdrücklich nicht für kommerzielle Zwecke freigegeben! Copyright: Google Earth/GeoBasis-DE/BKG

Bezahlbar und mit Mehrwert:

altersgemischt, integrativ, bedarfsgerecht, selbstbestimmt

Baugemeinschaften planen ihr Haus unter Anleitung von Architekten selber mit folgenden Vorteilen:

- individuell zugeschnittener Wohnraum
- preis-„werter“ Wohnraum (da bedarfsentsprechend)
- prägendes Miteinander durch eine Kultur der Achtsamkeit, Hilfe und Solidarität
- lebendige Mischung: Wohnen, Arbeiten, private und öffentliche Nutzungen
- nachhaltige Quartiersentwicklung durch engagierte Bewohner
- inspirierende Wirkung/Katalysatoren ins Quartier hinein
- einschließend statt ausgrenzend

Das Clouth-Quartier in Nippes zeigt:

die Nachfrage nach solchen Wohnformen ist viel größer als das Angebot.

Unser Beispiel -

Quartier der zukunftsfähigen Wohnformen:

- 300 - 400 WE auf ca. 30.000m² BGF
- 10.000m² Gemeinschaftsflächen, Kita, Gewerbe in den Erdgeschossen
- verschiedene Konzepte (Eigentum und Miete, CoHousing, Baugruppen und Genossenschaften) an einem Ort mit Signalwirkung nach außen
- sowie weitere Baugemeinschaften im gesamten Planungsgebiet !!!!!



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Kinder, Erwachsene, Ältere, Alleinlebende und Familien

- wohnen zusammen in einem größeren Quartier
- haben ein Interesse an Austausch, Begegnung und nachbarschaftlicher Hilfe
- nutzen, pflegen, beleben gemeinschaftlich Gärten, Gemeinschaftsräume (mit kreativen, kulturellen und Bewegungsangeboten), Werkstätten und Büros
- nutzen und gestalten gemeinsam Nahversorgung, Dienstleistungen, Mobilität im Stadtquartier

Dahinter stecken die Werte:

- Gelebte Solidarität statt Gartenzaun
- Gemeinsam statt Einsam
- Bunte Bürgerstadt statt sterile Investorenstadt
- Nachhaltig - in Verantwortung für die Zukunft



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen (hdaK)

Adresse:

www.hda-koeln.de/baugemeinschaften/
baugemeinschaften@hda-koeln.de

Das Netzwerk steht als Ansprechpartner und „Entwicklungshelfer“ zum Thema mit Fachvorträgen, Exkursionen und Projektgruppen allen Interessierten und Gleichgesinnten zur Verfügung (s. ausliegende Interessentenliste)

Das ist gut...

- für die Stadt, weil günstiger Wohnraum und lebendige Quartiere entstehen
- für die Nachbarschaft, weil es diese belebt und menschlicher macht
- für die Umwelt, weil es Ökologie, Ökonomie und Soziales verbindet



Sonstiges:

Nächste Schritte:

- eine feste Arbeitsgruppe etablieren
- Partner finden und Rechtsformen entwickeln
- Projekte konkretisieren ...
- und im städtischen Planungsprozess verankern

Gesucht:

MitstreiterInnen mit Ausdauer (s. ausliegende Liste)

Impressum:

Entwurf und Layout: Noesser Padberg Architekten GmbH - Köln

Alle Fotos aus der Broschüre „Baugemeinschaften in Tübingen“ mit frdl. Genehmigung der Universitätsstadt Tübingen



Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



... sowie im gesamten Planungsgebiet ...



park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

Gemeinschaftlich Bauen und
Wohnen in der Parkstadt-Süd

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Wir wollen gemeinschaftlich als Mieter und Miteigentümer in genossenschaftlicher Rechtsform wohnen - in Vielfalt!

- Verschiedene Wohnungszuschnitte und Gemeinschaftsformen unter einem Dach, Gemeinschaftsräume - aber auch Privatsphäre
- Möglichkeit der Anpassung des Wohnraums an die Lebenssituation - Umzugs- und Umgestaltungsoptionen (z.B. teilbare 5-Zi-Wohnung)
- Solidarische Finanzierung von nicht-wohnbau-bezogenen Kosten
- Mieten im Mittelfeld des Mietspiegels und 30% geförderter Wohnraum
- Gestaltbare und anpassbare Gemeinschaftsflächen, die dem Wohnblock als veränderlichem Organismus Rechnung tragen
- Offenheit zum Umfeld durch Architektur und Gemeinschaftsangebote (Cafe, Sportkeller, Party/Hobbyraum, Gastzimmer, Werkstatt, Büro, Gärten ...)
- Mitbestimmung bei der Wohnungsbelegung - Ausgleich zwischen gemeinschaftlichen und wohnungswirtschaftlichen Interessen
- Mix aus privaten und öffentlichen Grünflächen (Quartiersplatz, Innenhöfe, Dachgärten, Terrassen und Balkons)



Legende:

- Genossenschaften
- Baugruppen
- Cohousing
- Kita

Chancenvielfalt und share-economy:

- Dienstleistungen für Bewohner und Nachbarschaft
- Mobilität (car-sharing)
- Alltagsgegenstände (von der Bohrmaschine bis zum Segelboot)
- professionelle Dienstleistungen (Senioren-, Kinder- und Behindertenbetreuung)
- räumlich nahes Angebot an Gewerbeflächen für Selbstständige
- Kunst-, Kulturräume, Werkstätten, Kleingewerbe
- grünes Investment in genossenschaftlicher Form
- Urban Gardening/Selbstversorgung



Die **Bewirtschaftung** nach **genossenschaftlichen Prinzipien**, ob als Gründung einer Dachgenossenschaft oder anders, ist Teil der Projektentwicklung.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Kinder, Erwachsene, Ältere, Alleinlebende und Familien

- wohnen zusammen in einem größeren Quartier
- haben ein Interesse an Austausch, Begegnung und nachbarschaftlicher Hilfe
- nutzen, pflegen, beleben gemeinschaftlich Gärten, Gemeinschaftsräume (mit kreativen, kulturellen und Bewegungsangeboten), Werkstätten und Büros
- nutzen und gestalten gemeinsam Nahversorgung, Dienstleistungen, Mobilität im Stadtquartier

Dahinter stecken die Werte:

- **Gelebte Solidarität statt Gartenzaun**
- **Gemeinsam statt Einsam**
- **Bunte Bürgerstadt statt sterile Investorenstadt**
- **Nachhaltig - in Verantwortung für die Zukunft**



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Netzwerk für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen (hdaK)

Adresse:

www.hda-koeln.de/baugemeinschaften/
baugemeinschaften@hda-koeln.de

Das Netzwerk steht als Ansprechpartner und „Entwicklungshelfer“ zum Thema mit Fachvorträgen, Exkursionen und Projektgruppen allen Interessierten und Gleichgesinnten zur Verfügung (s. ausliegende Interessentenliste)

Das ist gut...

- für die Stadt, weil günstiger Wohnraum und lebendige Quartiere entstehen
- für die Nachbarschaft, weil es diese belebt und menschlicher macht
- für die Umwelt, weil es Ökologie, Ökonomie und Soziales verbindet



Sonstiges:

Nächste Schritte:

- eine feste Arbeitsgruppe etablieren
- Partner finden und Rechtsformen entwickeln
- Projekte konkretisieren ...
- und im städtischen Planungsprozess verankern

Gesucht:

MitstreiterInnen mit Ausdauer (s. ausliegende Liste)

Impressum:
Entwurf und Layout: Noesser Padberg Architekten GmbH - Köln

Alle Fotos aus der Broschüre "Baugemeinschaften in Tübingen"
mit frdl. Genehmigung der Universitätsstadt Tübingen



Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



... sowie im gesamten Planungsgebiet ...

park stadt süd

gemeinsam wohnen und leben

KÖLN COHOUSING

Teilen als Gewinn – Gewinn durch Teilen

- ✱ miteinander wohnen und Alltag leben nach skandinavischem Vorbild, dort seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert: gemeinsam kochen, essen, reden, arbeiten, genießen
- ✱ dadurch optimale Nutzung aller Ressourcen
- ✱ **Großküche und verbindlich Kochen als Herz der Gemeinschaft**
- ✱ neben ständig belebten, zentralen und attraktiven Räumen für alle – auch eigene, individuell gestaltete Wohnungen für die Privatsphäre; jeweils mit Küche, Bad, Balkon; geschickte Zuschnitte für Familien, Paare, Singles, Alleinerziehende
- ✱ auch bei geringen Einkommen – ohne öffentliche Förderung gegenseitige Unterstützung von Kindern, Berufstätigen, Senioren – und Vernetzung mit der Nachbarschaft: erstes original Cohousing in Deutschland:
- ✱ Multiplikation des Modells

gemeinsam statt einsam

- ⊕ Politisch, ideologisch und konfessionell bunt planen wir eine genossenschaftlich orientierte Kommanditgesellschaft mit 50-60 Wohneinheiten für ca. 90 Erwachsene und 30 Kinder, Altersgruppen und Geschlecht in etwa gleich verteilt
- ⊕ **20% aller Investitionen für Gemeinschaftsflächen**
- ⊕ ca. 6000 m² Bruttogeschossfläche in höchstem Energiestandard
- ⊕ Sparen: durch kleinere Wohnungen, Eigenleistung und Gemeinschaft als Bauherr, Teilen von Räumen und Einrichtungen (Küche, Essraum, Wohnzimmer, Werkstatt, Kinderspielzimmer, Carsharing, Büros, Waschmaschinenraum, Dachgarten, Gästewohnungen, Fitnessraum, Bibliothek u.v.m.)

Stadt Köln in Richtung Zukunft

- ⊕ nachhaltige Entlastung der Sozialkassen durch gegenseitige Fürsorge und Vernetzung
- ⊕ Beitrag zum Klimaschutz durch Schonung der Umwelt
- ⊕ Werbung für die Stadt Köln (Beispiele Stockholm, Wien)

⊕ Film dazu: www.youtube.com/watch?v=zf6Didl27Ao

⊕ Kontakt: www.ermekil-cohousing.de
info@ermekil-cohousing.de

einfach - liebevoll - tun

Auf dem Gelände des jetzigen Urban Gardening. Wir können und möchten möglichst bald loslegen 😊

**park
stadt
süd**



Stadt Köln

und meine Idee: **Wohnen mit Alt und Jung**

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Stadtpflanzen

Mehr Generationen wohnen

Gemeinsam statt einsam

- Viele Generationen unter einem Dach
- Eine bunte Vielfalt aller Lebensformen
- Urban und grün im Veedel
- Mitten im Quartier



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Wir, die „68iger Generation“ haben eine andere Geschichte und andere Sozialisationsformen als die Generation vor uns.

Wir haben andere Beziehungen gelebt und unsere Kinder anders erzogen. Und wir werden anders alt.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



Alle,

die auf dem Weg zu alternativen Wohn- und Lebensformen sind



Sonstiges:

- Raum für vielfältige Begegnung im Viertel
- Raum zum Lernen und Wachsen
- Raum für Respekt, Toleranz und Wertschätzung
- Raum für ein neues Miteinander
- Raum zum Erproben neuer Lebensformen
- Raum für soziales Engagement

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



Dom-Brauerei-Brache



park stadt süd und meine Idee:



Stadt Köln

WOHNEN

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?

Und welche Werte?

IMMER MEHR MENSCHEN MIT GEISTIGER UND MEHRFACHER BEHINDERUNG MÖCHTEN IN SELBST-BESTIMMTEN WOHNFORMEN UND GEMISCHTEN WOHNVIERTELN LEBEN. AUCH ZENTRUMSNAHE UND ATTRAKTIVE WOHN-QUARTIERE MÜSSEN FÜR DIESEN PERSONENKREIS ZUGÄNGLICH SEIN. DIE KOKOBE VERTRITT DIE INTERESSEN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG.



Wer trägt zur Idee bei?

Für wen ist das gut?



KoKoBe SÜDSTADT
NEULAND e.V.
INKLUSIV WOHNEN e.V.
GAG
TRÄGER DER BEHINDERTENHILFE
= ALLE MENSCHEN KÖNNEN VON GEMISCHTEN WOHNVIERTELN PROFITIEREN!



Sonstiges:

DURCH DEN GESETZLICH VERANKERTEN GRUNDSATZ »AMBULANT VOR STATIONÄR« UND DEM DAMIT EINHERGEHENDEN ABBAU AN STATIONÄREN WOHNPLÄTZEN WERDEN DRINGEND ALTERNATIVE WOHNMÖGLICHKEITEN BENÖTIGT.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

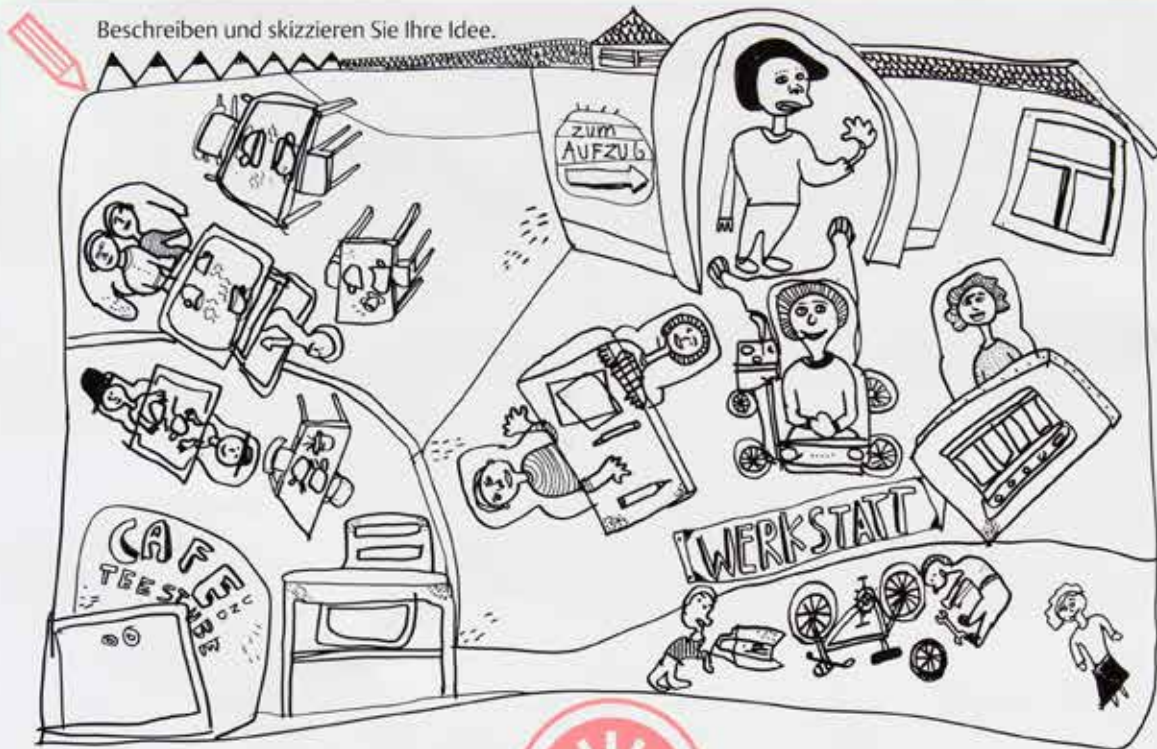
und meine Idee: DAS HAUS FÜR ALLE



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

DIE VISION EINER INKLUSIVEN
GESELLSCHAFT, IN DER ETWA ALT UND
JUNG ODER MENSCHEN MIT UND OHNE
BEHINDERUNG GEMEINSAM LEBEN.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



// DER ARBEITSKREIS
BARRIEREFREIES KÖLN

= ES IST GUT FÜR ALLE,
INSBESONDERE FÜR
MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG



Sonstiges:

DAS »HAUS FÜR ALLE« SOLLTE
INKLUSIV SEIN, ALSO FÜR ALLE
AUFFINDBAR, ZUGÄNGLICH
UND NUTZBAR SEIN.

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

süd und meine Idee: **X-SÜD**//ALLE ZUSAMMEN

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Stadt Köln



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- A) ALS GESAMTKOMPLEX IM QUARTIER
- B) EINZELNE BAUELEMENTE, VERTEILT IM QUARTIER, ALLE GUT MITEINANDER VERBUNDEN (THEATER / WOHNATIELLERS)



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



SOMMERBLUT e.V.
KUNST UND INKLUSION e.V.
KUBIST e.V.
VEREIN BLINDE UND KUNST
DIN A13
CLAUDIA HOFFMANN (AUSSTELLUNGSGESTALTUNG)
= INKLUSIVE KULTUR
IST FÜR ALLE!



Sonstiges:

+ // AB SOFORT BIS ZUR FERTIGSTELLUNG
// MIT PUNKTUELLEN INTERVENTIONEN IN
UNTERSCHIEDLICHEN ZWISCHENRÄUMEN
// MIT AUSSTELLUNGEN, PERFORMANCE, THEATER
MUSIK, ETC.

Z.B.: 2016: THEATERPROJEKT (Z.B. IN DER ATEN VERSTEIGERUNGSHALLE)

2017: AUSSTELLUNG
2020: X-SUD QUARTIER

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

und meine Idee: X-SÜD // ZUKUNFTSHAUS



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- // WOHNATELIERS
- // GEMEINSCHAFTSATELIERS
- // WOHNCLUSTER FÜR KÜNSTLER*INNEN
- // GALERIE
- // KULTURCAFÉ
- // GEMEINSCHAFTSFLÄCHEN
(INNEN UND AUSSEN / KOOPERATION
MIT NEULAND)



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



KUBIST E.V.
G A G
KAMPGEN STIFTUNG
NEULAND

- = FÜR KÜNSTLER + KÜNSTLERINNEN
- // AUCH MIT LERNSCHWIERIGKEITEN
- // AUCH FÜR ALTE UND JUNGE
- // FÜR KUNSTINTERESSIERTE AUS DEM
QUARTIER UND GANZ KÖLN



Sonstiges:

- // MITTENDRIN + KURZE WEGE
- // GUTE ORIENTIERUNG
- // SICHERHEIT

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

und meine Idee: **X-SÜD//THEATERHAUS**



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

- // THEATERHAUS
- // TANZBÜHNE
- // PROBERAUME
- // AUSBILDUNG + WEITERBILDUNG
- // KULTURVERMITTLUNG
- // EXPERIMENTIERRAUM
- // KULTURCAFÉ



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



- SOMMERBLUT e.V.
- KUNST UND INKLUSION e.V.
- VEREIN BLINDE UND KUNST
- DINA 13
- = FÜR KÜNSTLER + KÜNSTLERINNEN
- // AUCH MIT LERNSCHWIERIGKEITEN
- // AUCH FÜR ALTE + JUNGE
- // FÜR KÜNSTLERESSIERTE DES QUARTIERS

UND
GANZ
KÖLN



Sonstiges:

- // ABSOLUTE BARRIEREFREIHEIT
- // MITTENDRINN UND KURZE WEGE

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

und meine Idee: X-SÜD/MATERIALHAUS



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?

Und welche Werte?

RECYCLING UND NACHHALTIGKEIT –

IN 20-30 JAHREN IST DIE PARKSTADT SÜD EIN VIERTEL, DASS LEBT UND GENIEßT UND DABEI IMMER NOCH AN MORGEN / ZUKUNFT DENKT. DIE ABGEGEBENEN MATERIALIEN SCHLIESSEN DEN KREISLAUF. WIR KAUFEN, VERBRAUCHEN UND GEBEN WIEDER ZURÜCK, DAMIT ANDERE WIEDER ETWAS DAMIT PRODUZIEREN KÖNNEN UND ES VERKAUFT WIRD. ALS BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEIT FÜR MENSCHEN MIT UNTERSTÜTZUNGSBEDARF GIBT ES DORT VIELE NISCHEN BZW. HILFERTÄTIGKEITEN, DIE SIE GUT BESETZEN KÖNNEN DURCH IHRE ARBEITSKRAFT.



Wer trägt zur Idee bei?

Für wen ist das gut?



STÄDTISCHE ENTSORGUNGSBETRIEBE, BESCHÄFTIGUNGSUNTERNEHMEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, UMWELTZENTRUM ETC. UND ALLE, DIE IN DER PARKSTADT SÜD WOHNEN, ARBEITEN UND IHRE FREIZEIT VERBRINGEN.

DAS IST FÜR ALLE GUT!



Sonstiges:

DAS MATERIALHAUS (-UND MASCHINENHAUS) IST GLEICHZEITIG MATERIALFUNDUS FÜR DIE KULTURELLEN EINRICHTUNGEN DES VIERTELS UND TRÄGT DAZU BEI, RESSOURCENSCHONEND UND GÜNSTIG MATERIALIEN ZUR VERFÜGUNG ZU STELLEN.

BEQUEMLICHKEIT

EINE IM VIERTEL SICHTBARE MATERIALSAMMELSTELLE RÜCKT DIE ENTSORGUNG DER NICHT MEHR GEBRAUCHTEN DINGE IN DEN VORDERGRUND, IN UNSER BEWUßTSEIN. DAS MATERIALHAUS IST GUT ZU ERREICHEN UND STELLT EINEN ABHOLSERVICE ZU VERFÜGUNG, NACH PERSÖNLICHER ANMELDUNG.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Kultur, Bildung, Sport

parkstadt süd und meine Idee

Stadt Köln

Ein neues Kinderschutz-Zentrum
Haus für Kinder und Familien

KINDERSCHUTZBUND KÖLN
KINDER-SCHUTZ-ZENTRUM

DAMIT MAN SICH IM VIERTEL KENNENLERNEN UND AUSTAUSCHEN KANN.

DAMIT MAN WEIS, WOHN MAN GEHT, WENN MAN STRESS HAT.

EIN HAUS FÜR BESORGT ELTERN.

EIN HAUS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE.

EIN HAUS, IN DEM ELTERN ETWAS LERNEN KÖNNEN.

DAMIT KINDE ZEIG WEITE KÖN

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

EIN HAUS FÜR FAMILIEN TRÄGT DAZU BEI, DIE PARKSTADT SÜD ZU EINEM VIERTEL ZU MACHEN,

- IN DEM BEDÜRFNISSE UND RECHTE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN BERÜCKSICHTIGT WERDEN.
- IN DEM ES RÄUME GIBT, DIE KINDER UND JUGENDLICHE MITGESTALTEN KÖNNEN.
- IN DEM FAMILIEN SICH WILLKOMMEN FÜHLEN UND UNTERSTÜTZUNG FINDEN.
- DAS LEBENDIG UND LIEBENSWEIT WIRD, WEIL DIE MENSCHEN SICH FÜR EINANDER INTERESSIEREN.

EIN HAUS, IN DEM VIELES PLATZ HAT:

- DAS KINDERSCHUTZ-ZENTRUM MIT VIELEN ANGEBOTEN FÜR KINDER UND FAMILIEN
- EINE KITA FÜR ALLE KINDER
- EINE FÖRDERSTELLE FÜR KINDER, DIE UNTERSTÜTZUNG BRAUCHEN
- EIN THEATER UND KÜNSTLER, DIE HERZEN UND SEELEN ERREICHEN UND HELFEN, GEFÜHLE AUSZUDRÜCKEN,
- EIN MUSEUM FÜR KINDER (Z.B. ZU KINDERRECHTEN)
- EIN RESTAURANT, IN DEM SICH FAMILIEN WILLKOMMEN FÜHLEN
- EIN GARTEN UND NOCH VIELES MEHR

Sonstiges:

EIN HAUS FÜR FAMILIEN BRAUCHT...

- BAUHERREN UND BAUFRAUEN DIE GUT ZUSAMMENARBEITEN.
- EIN FUNDAMENT AUS SOLIDEN FINANZEN.
- WÄNDE AUS GUTEN IDEEN.
- VIELE FENSTER FÜR WEITE BLICKE.
- OFFENE TÜREN.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

Standort am besten:

- direkt an einem Park, einer Grünanlage, oder einem freien Spielplatz
- in einer verkehrsberuhigten Zone
- in der Nähe einer Haltestelle des ÖPNV
- im Bereich Kindertagesstätten

Überall!

**park
stadt
süd** und meine Idee:

Stadt Köln

KÖLNER NeuLand

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Kölner NeuLand e.V. – Mehr als Tomaten!

Vorbild sein!

Die Parkstadt Süd soll Vorbild sein dafür, dass Gemeinschaftsgärten als integraler Bestandteil städtischer Lebenskultur angenommen werden und automatisch in der Stadtplanung vorkommen.

Urban Gardening braucht öffentlichen Raum in der Stadt.

Das gemeinsame Gärtnern bietet öffentlichen Raum zu Begegnung, Gestaltung und Produktivität sowie zur Wahrnehmung demokratischer Rechte. Das alles ohne Konsumzwang. Jeder kann mitmachen, alle sind willkommen.

KLIMA-PAVILLON

Der Gemeinschaftsgarten des Kölner NeuLand e.V. will an seinem neuen Standort ein Zuhause. Dafür soll ein energie-neutraler Klimapavillon errichtet werden. Die Bauweise soll modular und mobil sein, sie soll Containerarchitektur mit Holzbau kombinieren, energieautark und gestalterisch anspruchsvoll sein.

Welche Vision steht hinter der Idee? Und welche Werte?

SCHAU NACH AM

STAND VON

ODER

www.urbandesignmanifest.de

Wer trägt zur Idee bei? Für wen ist das gut?

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

park stadt süd

und meine Idee:

Stadt Köln

Womit kann man beginnen?

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

ICH S
BEI [

- ➊ Grüngürtel
- ➋ Areal an der Alteburger Straße
(Schule, Wohnbebauung mit besonderer Erdgeschossnutzung)

- ➊ Schnelle Vollendung des Inneren Grüngürtels
- ➋ Bezahlbares Wohnen, Entstehen einer Bildungslandschaft

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Sonstiges:

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

**park
stadt
süd**

und meine Idee:



Stadt Köln

Prozessuales Begleitgremium

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Wie könnte es mit der Bürgerbeteiligung bei der Parkstadt-Süd weitergehen?

Schlusspräsentation

Kooperatives Planungsverfahren
November 2015

Begleitgremium tagt am
5.9.15 zum 1. Mal öffentlich

Veedelsforum: Im Format des von KÖLN MITGESTALTEN entwickelten
"Abend des guten Gesprächs". Öffentlich und für alle Interessierten und
aktiven Bürger/Innen der Stadtgesellschaft, der Verwaltung und
Politik. (trifft sich alle 3 Monate oder auch aus aktuellen Anlass)

Entsendet Vertreter/Innen in die Projektkoordinationsgruppe(n)

Projektkoordinationsgruppe der Verwaltung: Koordiniert alle Stadtentwicklungsprojekte
auf allen Ebenen. Trifft sich in regelmäßigen Abständen mit Vertreter/Innen
der Stadtgesellschaft und der Politik – auf das jeweilige Projekt bezogen
auf unterschiedlichen Ebenen.

→ → →

Veedelsforum → Vertreter/Innen in Koordinationsbegleitgremium

Projektkoordinationsgruppe Verwaltung

Interdisziplinäres Begleitgremium



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Gelebte Bürgerbeteiligung,
verbindlich und passgenau projektbezogen

Zur Unterstützung der repräsentativen
parlamentarischen Demokratie



Wer trägt zur Idee bei?

Für wen ist das gut?

Diskussionsbeitrag von Werner Keil

* KÖLN MITGESTALTEN

für ein lebendiges, zukunftsfähiges Köln



Sonstiges:

Suchen bzw. provisionales Erstellen
geeigneter Räumlichkeiten
zum frühestmöglichen Zeitpunkt

BEI FRAGEN STEHE
ICH MIT MEINER ZWEITE
IDEE AN STELLWAND (32)

Werner Keil

— KÖLN MIT GESTALTEN —

**park
stadt
süd**

und meine Idee: INKLUSIONSKÜMMERER



Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

DIE PARKSTADT SÜD SOLL DER INKLUSIVSTE STADTEIL KÖLNS WERDEN. WIR WOLLEN ALLE MENSCHEN MIT IHREN BEDÜRFNISSEN EINBEZIEHEN. DARUM MUSS SICH JEMAND KÜMMERN: »DER INKLUSIONSKÜMMERER«
ER REDET MIT VIELEN MENSCHEN UND BRINGT SIE UND IHRE IDEEN ZUSAMMEN.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



ALLE (ZUKÜNFTIGEN) BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DES VIERTELS
VIELE VERSCHIEDENE VEREINE UND GRUPPEN
BERATUNGSSTELLEN FÜR VERSCHIEDENE GRUPPEN
STADTVERWALTUNG UND POLITISCHE PARTEIEN



Sonstiges:

DER INKLUSIONSKÜMMERER IST ÜBERALL UND MITTENDRIN!
ER HAT EIN BÜRO IM »HAUS FÜR ALLE«

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd** und meine Idee:

Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.

Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Präsentationen
s. Laptop

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Sonstiges:

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?

park stadt süd

und meine Idee: Parque Royale/French Park

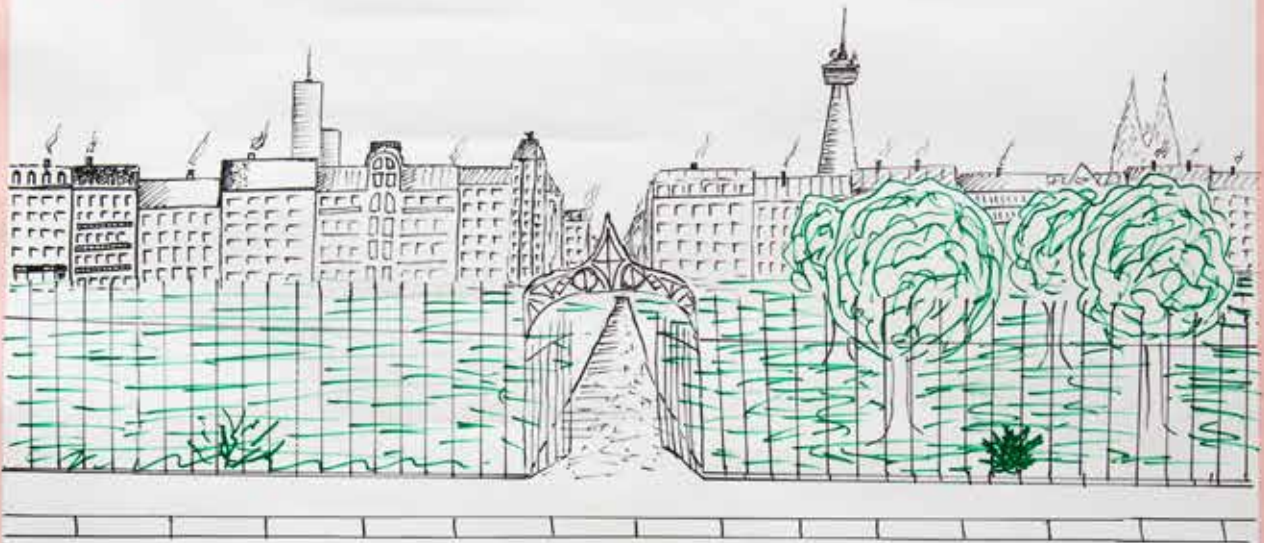


Stadt Köln

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

EINEN KOMFORTABLEN PARK ZU
SCHAFFEN, IN DEM MAN SICH WIE
IN EINER BEDEUTUNGSVOLLEN STADT
FÜHLT. AUSSERDEM EIN PARK IN DEM
MAN SICH BEI SCHÖNEM WETTER HERVORRAGEND
ERHOLEN KANN. ERINNERUNG AN
WELTSTÄDTE WIE PARIS ODER LONDON.

FÜR DIE BEWOHNER UND
DAS IMAGE DER STADT KÖLN



Sonstiges:

Konzept: Pavillons im Park

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?

**park
stadt
süd**



Stadt Köln

und meine Idee: ALTE MARKTHALLE

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

**MEDITERRANER MARKT MIT
NACHHALTIGEN PRODUKTEN**
Z.B. BIO MARKT, FAIRTRADE-SHOP
IN KOMBINATION MIT KLEINEN CAFÉS
UND RESTAURANTS

**WERTE: GESUNDE ERNÄHRUNG, ÖKOLOGISCHES
BEWUSSTSEIN**



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



**NEUES SZENE VIERTEL ALS ERWEITERUNG
ZUR SÜDSTADT**

**EINZELHÄNDLER MIT INDIVIDUELLEN
KONZEPTEN**

ERLEBNIS ATRAKTION



Sonstiges:

UMB AU DER ALTEN MARKTHALLE
PARKPLÄTZE IN UMGEBUNG DES
SÜDSTADT-Bereichs schaffen

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



**park
stadt
süd**

und meine Idee:



Stadt Köln

GARDEN UP!

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

MODERNER BUSBAHNHOF MIT
ÖFFENTLICHER GRÜNFLÄCHE ÜBERDACHT
MULTIFUNKTIONALE NUTZUNG (P+R, VERSORGUNG
BÜROS, INFRASTRUKTUR)

NAHES ERHOLUNGSGEBIET
NEUES ZENTRUM



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?



FÜR ANWOHNER UND
TOURISTEN
VERKEHRSENTLASTUNG



Sonstiges:

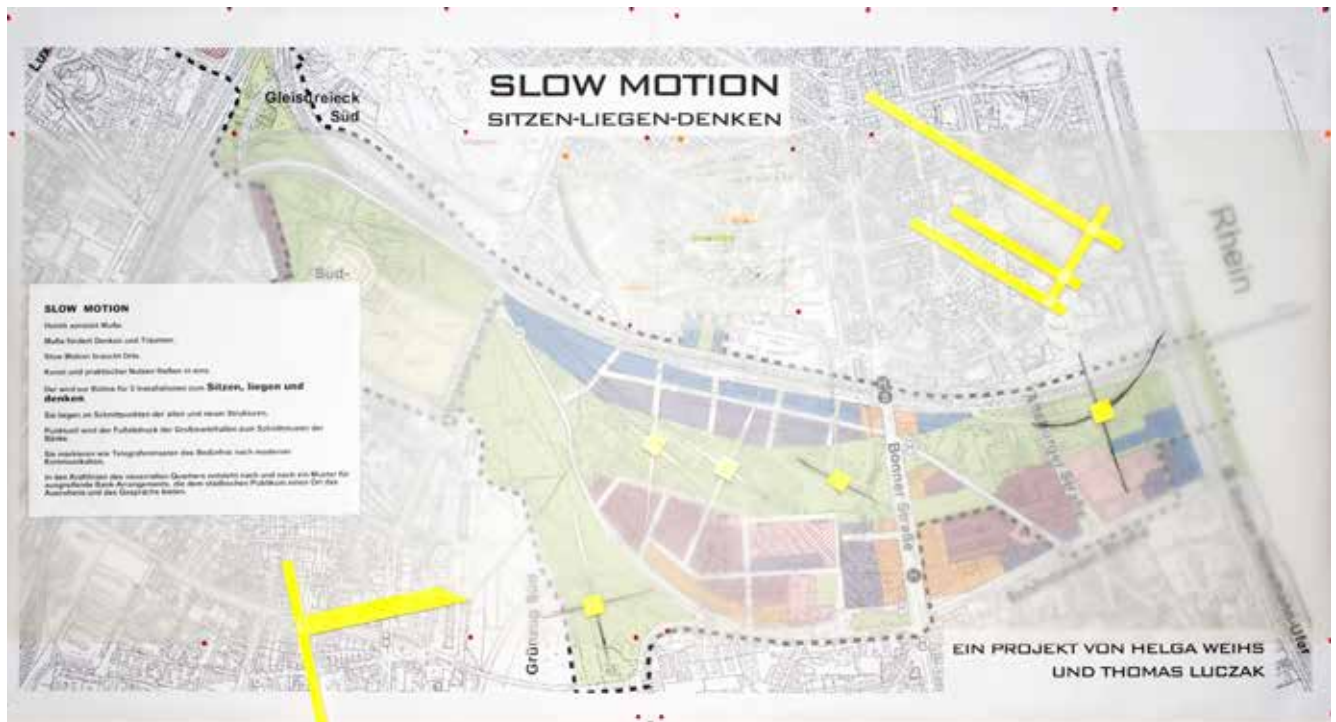
INSPIRATION: "HIGH LINE" NYC
HOTELS UND GESCHÄFTE
IN UMGEBUNG

Wo hat Ihre Idee den
besten Platz und kann in
der Parkstadt Süd wirken?



Ideenmarkt

Ideenplakat zum Thema Kultur, Bildung, Sport



Modell der Sitzbänke zum Ideenvorschlag: Slow Motion

park stadt süd und meine Idee:


Stadt Köln

Beginnhof Köln Parkstadt Süd

Geben Sie Ihrer Idee einen Namen.



Beschreiben und skizzieren Sie Ihre Idee.

Wie auch der Beginnhof in Köln-Widdersdorf lässt der Beginnhof Köln Parkstadt Süd einen wesentlichen Gedanken der Beginngemeinschaften des Mittelalters wieder aufleben: Vom mittelalterlichen Beginnenkonvent zum zeitgemäßen genossenschaftlichen Leben.

Für das gemeinschaftliche Leben im Beginnhof werden Frauen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen, spirituellen Orientierungen und aus anderen Herkunftsländern angesprochen.

Das neue Wohnprojekt soll ca. 30 barrierefreie Wohneinheiten mit zusätzlichen Gemeinschaftsräumen und eine Pflege-Wohnung mit ca. sieben Plätzen beinhalten. Wir planen eine Belegungs-dreigliederung mit 10 öffentlich geförderte Wohnungen, 10 freifinanzierten und 10 Wohnungen mit Dauerwohnrecht nach WEG. Entsprechende Genossenschaftsanteile bilden wie im Beginnhof Köln-Widdersdorf einen großen Teil des Eigenkapitals. Die individuelle Wohnfläche soll zugunsten der Gemeinschaftsfläche relativ klein gehalten werden.



Welche Vision steht hinter der Idee?
Und welche Werte?

Seit ca. 25 Jahren lebt die Beginnenbewegung wieder auf. Frauen schließen sich in Form von innovativen Wohn- und gemeinnützigen Arbeitsprojekten zusammen. Inzwischen gibt es wieder 17 Beginnhöfe und viele Beginnenvereine in Deutschland. Die Beginnen wollen mit diesem Projekt bezahlbaren und sicheren Wohn- und Lebensraum für Frauen schaffen, in dem sie bis zum Lebensende bleiben können. Er soll Frauen auch die Möglichkeit eröffnen, gemeinsam ihr Leben genossenschaftlich zu finanzieren, zu gestalten und zu verwalten.



Wer trägt zur Idee bei?
Für wen ist das gut?

Ideell wird der Beginnhof Parkstadt Süd vom Verein der Kölner Beginnen unterstützt (ca. 100 Mitfrauen). Das administrative Fundament wird die bereits existierende Genossenschaft Beginnhof Köln e.G. sein.

Der Beginnhof Köln-Widdersdorf ist vom Land NRW durch das Förderprogramm „Experimenteller, zukunftsweisender Wohnungsbau“ als erfolgreiches Projekt anerkannt und unterstützt worden.

Beginnhöfe sind im Besonderen für Frauen in der 3. Lebensphase gedacht, in der sie noch gemeinsam gesellschaftspolitisch wirken wollen. Die Isolation im Alter kann dadurch auch verhindert werden.

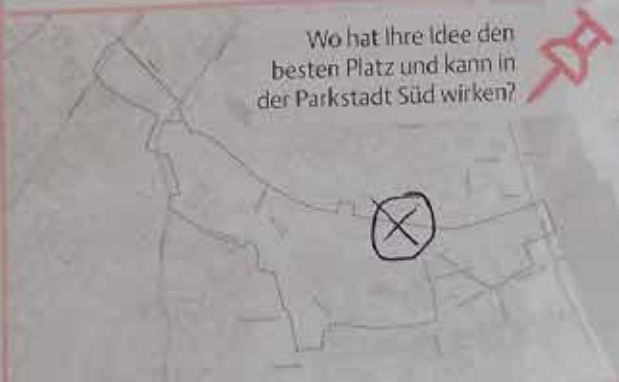


Sonstiges:

Die Nachfrage nach einer Lebensform in einem Beginnhof ist seit Bestehen des 1. Beginnhofes in Widdersdorf im letzten Jahr enorm angestiegen. Aus diesem Grunde haben wir uns für die Gründung eines 2. Beginnhofes in Köln entschieden.

Für das Quartier Parkstadt Süd soll der Beginnhof eine soziokulturelle Begegnungsstätte sein. Wie auch in Widdersdorf, werden sich die Beginnen tatkräftig ins Quartiersmanagement integrieren. Wir können sicherlich auch mit dem Modell Beginnhof Antworten im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel geben.

Wo hat Ihre Idee den besten Platz und kann in der Parkstadt Süd wirken?



Alle Inhalte, abgebildeten Grafiken und
Ideenplakate* finden Sie unter folgender
Webadresse zum Download:

parkstadtsuedpublic.neubighubacher.de

Benutzername: l3s1429f5

Passwort: Parkstadt#public

* Für die Inhalte der Ideenplakate
einschließlich der Bildrechte und
Quellenangaben sind ausschließlich
die Ideengeber verantwortlich.



Der Oberbürgermeister

Dezernat Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr
Stadtplanungsamt
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Prozessbegleitung:
Urban Catalyst ^{studio} und neubighubacher

Fotos:
Ulrich Kaifer und Matthias Knepeck

13./VI/09.2015

